Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 193. Sonntag den 19. August 1900. XVIII. Jahrg.

Sozialdemokratische Parteilage.

Der Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes an den bevorstehenden Parteitag ist in diesem Jahre noch trockener ausgefallen, als der schon recht trockene und nur durch Zuchthausphrasen noch gewürzte letzte Vorgänger. Ruhm- und Siegesthaten sind eben nicht zu melden, Fanfaren sind also nicht angebracht. Dagegen sucht der Parteivorstand die verschiedentlichen Mißerfolge möglichst zu verdecken.

Mit einem Triumphliede über die „Verscharrung der Zuchthausvorlage" hebt der Bericht an, rühmt ferner das Eindringen der Sozialdemokratie in Innungen und Gemeinden, das übrigens bereits seine Grenze gefunden hat, und sucht im Gegensatz zu den Aeußerungen von Gewerkschaftsführern die letzten sozialpolitischen Gesetze, insbesondere die Reform der Unfallversicherung, herabzusetzen. Das ist einfach dumm; denn die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat bekanntlich **für** die Vorlage gestimmt.

Von der Agitation weiß der Parteibericht natürlich — und wohl auch leider nur mit Recht — viel rühmliches zu melden. „Das Lebenselement der Partei ist — so heißt es in dem Schriftstück — die Agitation, ihre Förderung die erste und vornehmste Aufgabe des Parteivorstandes." Indeß ist der Parteivorstand in der Verfolgung dieser Aufgabe von den „Genossen" im Lande opferwillig und energisch unterstützt worden. Broschüren und Flugblätter hat man massenhaft verbreitet und namentlich auch — hierin können die Sozialdemokraten als Vorbilder gelten — die Parteipresse gefördert.

Trotzdem — ja, trotzdem muß der Bericht einen Rückgang in den Parteifinanzen konstatiren. Der Kassenabschluß ist in diesem Jahre, — so heißt es in dem Bericht — ungünstig ausgefallen; die Einnahmen sind zurückgegangen, die Ausgaben gestiegen. Während noch im Vorjahre dem Reservefonds eine ziemlich bedeutende Summe zugeführt werden konnte, ist diesmal ein Griff in die Reserve nöthig gewesen, um das über 33 000 Mark sich belaufende Defizit zu decken. Und das, obwohl keine Wahlen gewesen sind! Aber die Sozialdemokratie, die Kapitalistin unter den Parteien, hat es ja zum Zusetzen. Die Einnahmen beliefen sich in dem Zeitraume von 11 Monaten (September v. Js. bis Juli d. Js.) immerhin auf fast 250 000 Mark. Die Ausgaben betreffen zur größeren Hälfte Darlehen und Unterstützungen zum „Ausbau der Parteipresse".

Ein großer Theil der Einnahmen der sozialdemokratischen Partei fließt bekanntlich aus den Parteiunternehmungen, deren baare Leistungen für die Parteikasse meist unter irreführenden Bezeichnungen quittirt zu werden pflegen. Bedeutende Posten wirft das Hamburger Parteigeschäft ab, weitere erhebliche Summen stammen aus den Zinsen des sich angeblich auf Millionen belaufenden Reservekapitals, und schließlich hat der „Vorwärts" diesmal fast 60 000 Mark, die „Vorwärts"-Buchhandlung 14 000 Mark abgeworfen. Man sieht also, daß die Sozialdemokratie das Geschäft versteht und den „kapitalistischen" Betrieb in der Praxis zu schätzen weiß, wenn sie ihn auch in der Theorie verdammt.

Zum großen Schmerz der Parteileitung ist sie aber gezwungen, sogar bei dem „Vorwärts" einen Rückgang zuzugeben. Der Jahresüberschuß nämlich hat sich um rund 6000 Mark verringert. Der Bericht sucht die Sache etwas zu mildern, indem er sich darauf beruft, daß die Ausgaben um über 3300 Mark höher als im Vorjahre gewesen seien, und meint, das Minus des Defizits betrage mithin nur 1616 Mk. — es sind aber auch bei dieser Aufrechnung 2600 Mark. Doch das kann ein Schreib- oder Druckfehler sein, und wir halten uns darum an den Vergleich der Einnahmen von diesem Jahre mit denen des Vorjahres. Dabei ergiebt sich, daß im vorigen Jahre 479 674 Mark gegen 468 028 Mark in diesem Jahre an Abonnementsgeldern eingegangen sind, also ein Minus an Abonnementsgeldern von 11 650 Mark eingetreten ist. Dafür haben sich allerdings die Inserateneinnahmen gegen voriges Jahr um 9450 Mark erhöht. Die Inserenten müssen also wohl bei den „Enterbten" ihre Rechnung finden.

Schreibt nun der Parteivorstand in seinem Berichte, die Auflage des „Vorwärts" halte sich „andauernd" auf 52 000 Exemplare, so ist das Irreführung; denn das Zentralorgan ist in seiner Abonnentenzahl gegen das Vorjahr um rund 1000 Exemplare gesunken. Hoffentlich bleibt es bei seinem Rückgange; ist doch das Gros der „Vorwärts"-Abonnenten nicht unter den „Genossen", sondern im Lager der „Bourgeois" zu suchen.

An den im diesjährigen sozialdemokratischen Parteibericht konstatirten Rückgang der Partei besondere Hoffnungen zu knüpfen, wäre verfehlt. Allein man sollte daraus den Antrieb entnehmen, der Sozialdemokratie mit allen Kräften in geschlossener Phalanx entgegenzutreten; denn zweifellos ist augenblicklich die Partei auf einem todten Punkte angelangt und es ist darum auch eine noch intensivere, gemeinschädlichere Agitation als bisher von ihr zu erwarten.

Politische Tagesschau.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: In dankbarer Liebe und Verehrung begehen morgen (am Sonnabend) die Völker der **österreichisch-ungarischen Monarchie** die Feier des **70. Geburtstages ihres ehrwürdigen Herrschers.** Dem erlauchten Bundesfürsten des deutschen Reiches, den wir in diesem Frühjahr an einem unvergeßlich schönen Maientage als hochgeehrten Gast begrüßen durften, schlagen auch am morgigen Festtage in unserem Vaterlande die Herzen warm entgegen, und unser aller Segenswünsche vereinigen sich mit dem Gebet, das in Oesterreich wie in Ungarn das Gemüth des Patrioten bewegt: Gott schütze, Gott erhalte Kaiser und König Franz Josef!

Gegenüber der neuerlichen Forderung auf **Einberufung des Reichstages** wegen der Operationen in China wird von anscheinend gut unterrichteter Seite erklärt, daß sich eine Etatisirung der Chinaforderungen augenblicklich ebensowenig wie im Anfang Juli herbeiführen lasse.

An den maßgebenden Stellen im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten soll man nunmehr entschlossen sein, alsbald die erforderlichen Schritte zu thun, um die **Oberlehrer und Direktoren der höheren Lehranstalten im Gehalt** den Amtsrichtern bezw. Landgerichtsdirektoren **gleichzustellen.**

Oberbürgermeister Bender von Breslau hat mit seiner freisinnigen Herrenhausrede, die mit ungerechtfertigten Angriffen gegen den Mittelstand geradezu gespickt war, anscheinend dem politischen Charakter seiner Stadt ein neues Gepräge gegeben. Bislang gehörten noch viele Mittelstandselemente dem Freisinn an; neuerdings aber scheiden sie aus und schließen sich allen Gruppen der bürgerlichen Mittelparteien an. Auch der Antisemitismus macht, wie die „Post" schreibt, bessere Geschäfte als früher. Inzwischen gehen die Zurückweisungen seiner Behauptungen weiter ihren Weg. U. a. haben neuerdings drei Handwerkskammern sich scharf gegen ihn ausgesprochen. Die „Vossische Zeitung" spricht diesen Organisationen die Berechtigung einer Kritik ab, zumal ja Bender garnicht die kritisirten Elemente spezifizirt habe. Dazu schreibt die „Kreuzztg.": „Seltsam, wie nachsichtig die „Vossische Zeitung" ist, wenn es sich um Schmähungen des Mittelstandes handelt! Wird dagegen einmal die Kaufmannschaft, die Börse oder sogar ein oder der andere Jude scheel angesehen, dann ist das Blatt von einer mimosenhaften Empfindsamkeit. Es ist aber unrichtig, daß Bender „keine genauen Angaben über den Mittelstand," den er meinte und treffen wollte, gemacht habe. Er äußerte ausdrücklich (Stenogr. Bericht Seite 239), wer in den „Handwerkerkreisen, in den kleinen Kaufmannskreisen, die man ja vorzugsweise zum Mittestand rechne", eine Rolle spielen wolle, müsse schimpfen, müsse verleumden können. Auch diese Unterstellung des Breslauer Oberbürgermeisters ist sicherlich keine Schmeichelei für die Handwerker und kleinen Kaufleute; jedenfalls aber ist hiermit festgestellt, daß Bender diese Kategorien der Gewerbetreiben im' Auge hatte, als er sagte, der Mittelstand sei moralisch gesunken, er sei weniger wahr, viel mehr neidisch und unehrlicher geworden. — Weiter wird aus Bres-

Diamanten-Regionen.

Roman aus der Newyorker Gesellschaft.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(47. Fortsetzung.)

Aus dunkelrothem Sammet leuchten ihr zwei Reihen matter weißer Perlen — ferner ein Kreuz aus Perlen und kleinen Diamanten, zwei große Perlen als Ohrringe, drei schmale, goldene Armspangen und ein Ring, den ebenfalls eine Perle ziert.

„Perlen!" murmelt Frau Harrison verächtlich, indem sie das Kästchen verächtlich beiseite schiebt. „Er pflegte sie „meine Perle" zu nennen!" Sie lacht kurz auf. „Hm, ich habe nichts perlenhaftes an mir; ich gleiche mehr dem glitzernden Diamant . . . Warum habe ich die Dinger hier nicht verkauft? . . . Freude habe ich doch nicht daran. So oft ich sie trage, habe ich eine ähnliche Empfindung wie bei der Berührung jener vergilbten Briefe. . . ."

Sie schließt das Kästchen und wühlt weiter in den Papieren.

Endlich scheint sie das Gesuchte gefunden zu haben. Ein eigenthümlicher Ausdruck höhnischen Triumphes fliegt über ihre Züge, als sie ein Dokument aus vergilbtem Pergamentpapier vorsichtig auf das Fensterbrett legt.

„Du sollst mich nicht verrathen!" murmelt sie fast heiser vor Erregung. „Einen Fidibus werde ich aus Dir machen und damit meine Abendzigarrette anzünden, hahahaha!"

Da wird ihre Aufmerksamkeit durch einen schmalen, mit Rubinen besetzten Goldrahmen gefesselt, welcher unter einem Haufen Papiere hervorlugt. Sie zieht ihn hervor und blickt auf ein Miniaturportrait — das auf Elfenbein gemalte Brustbild eines jungen Mannes von etwa fünfundzwanzig Jahren.

Wie umgewandelt ist der Ausdruck ihres Gesichts. . . . Der höhnische Zug um den Mund ist einem zärtlichen Lächeln gewichen; die soeben noch zornfunkelnden Augen blicken sanft, hingebend.

Lange, lange betrachtet sie das interessante, etwas melancholisch blickende Männerantlitz. Dabei flüstern ihre Lippen leise Liebesworte.

„Ich hatte mir geschworen, daß ich Dich erringen würde, mein einzig Geliebter, und ich habe Wort gehalten. Du wurdest der Meine. . . . Doch Deine Liebe konnte ich nicht gewinnen; die besaß für immer jene kleine Kalifornierin mit den sammetweichen Augen — auch selbst dann noch, als Du sie treulos wähntest. . . . Ach, vielleicht wäre ich besser geworden, wenn Du nicht Deine Hand von mir gezogen hättest, — Du — Du —"

Heftiges Schluchzen entringt sich ihrer Brust. Sie läßt die Hände mit dem Bilde sinken und birgt ihr Antlitz in denselben. Ihre Augen füllen sich mit Thränen. . . .

Seltsames Weib! . . . Wer hätte jetzt in dieser schmerzbewegten Frau jene heitere, glänzende Weltdame der Newyorker Salons gesucht? Wer aber auch jene Furie, die noch vor wenigen Minuten wie eine Rasende umhertobte und ihr Hirn zermarterte, auf welche Weise sie das Kind ihrer ehemaligen Rivalin um sein Erbtheil bringen könne? . . .

Plötzlich hebt sie lauschend den Kopf.

Eilige Schritte im Korridor werden hörbar. Gleich darauf klopft es an der Thür.

Frau Harrison stößt hastig die Schieblade in den Tisch zurück und will den Schlüssel herumdrehen. Er bewegt sich nicht.

Es klopft zum zweiten Male.

Heftiger, erregter dreht sie den kleinen Schlüssel hin und her. . . . Da — ein schwacher Knacks im Schloß! . . . Sie zieht den Schlüssel heraus; der Bart ist abgebrochen.

Hastig legt sie die Marmorplatte wieder auf das Tischchen. Dann haucht sie auf ihr Taschentuch und fährt sich ein paarmal mit demselben über die Augen.

„Madame!" ruft draußen Marys helle Stimme. „Ein Telegramm!"

„Ich komme."

Anscheinend ruhig, gleichgiltig öffnet sie die Thür und nimmt das Telegramm in Empfang.

„Aus St. Louis!"

Ihr Antlitz röthet sich vor Freude, als sie den kurzen Inhalt überfliegt.

„Bist doch ein guter Junge, Arthur!" murmelt sie. „Zur Belohnung sollst Du auch die gewünschten hunderttausend Dollars haben und die Erlaubniß, die kleine Erika Williams zu heirathen, obendrein . . . das heißt, wenn die Sache nach Wunsch geht!"

Ada Forest, das Dokument, das zerbrochene Geheimschloß — alles ist vergessen . . .

Eine halbe Stunde später sitzt Frau Harrison in ihrem Boudoir und läßt sich von Mary zur heutigen Opernvorstellung frisiren.

XXII.

Ada fühlt sich nicht mehr recht behaglich in dem Hause der Frau Harrison.

Die Dame ist seit ihrem Aufenthalt in Oakwood in ihrem Benehmen gegen das Mädchen verändert. Sie spricht nur das nothwendigste und dann in kaltem und hochmüthigem Tone.

Auch der Umstand drückt Ada nieder, daß sie absolut keine Gelegenheit findet, sich bei Frau Harrison nach ihren Eltern zu erkundigen.

Die Zeit verstreicht. Bald wird der Tag da sein, an welchem Walter Alsen sie als sein Weib begehrt — und sie weiß nicht einmal, ob sie ihm einen unbefleckten Namen in die Ehe bringt, ob ihre Eltern verheirathet waren, und ob sie deren legitimes Kind ist.

Ihre Hoffnung, Frau Harrison werde bei ihrem längeren Zusammenleben einmal zu ihr von ihrem Gatten sprechen, an welche Bemerkung sie dann eine Frage hätte knüpfen können, schwindet mehr und mehr. Je länger Ada sich im Dienst der Dame befindet, um so mehr entfremdet sie sich ihr.

Zwar bietet ihr das Versprechen des Rechtsanwalts Corbin, sich ihrer Angelegenheit anzunehmen, noch einen Schimmer von Hoffnung. Doch begreift sie nicht recht, wie er bei Frau Harrison mehr wird ausrichten können, als sie selbst, die mit ihr in einem Hause lebt.

Am folgenden Morgen, nachdem Frau Harrison jenes Telegramm aus St. Louis erhalten hat, läßt sie Ada auf ihr Zimmer bitten, damit sie ihr bei der Dinertoilette behilflich sei.

Ada ist etwas erstaunt. Schon seit längerer Zeit hat die Dame derlei Dienste nicht mehr von ihr beansprucht.

Ihr Erstaunen wächst, als Frau Harrison sie mit dem freundlichsten Lächeln empfängt.

„Ich möchte Ihren Rath inbezug auf diese Draperie erbitten, liebe Erika. Sie haben soviel Geschmack!"

Ada verneigte sich stumm.

„Es ist wirklich schade, daß Sie zu nichts besserem geboren sind," fährt die Dame liebenswürdig fort. „Uebrigens ist mein Neffe derselben Meinung."

Ein leichtes Roth färbt Adas Wangen. Doch schweigt sie noch immer.

Frau Harrison zuckt unmuthig die Achseln. Die Indifferenz des Mädchens ärgert sie.

„Wissen Sie auch, daß mein Neffe sich

lau berichtet: Gegen Oberbürgermeister Bender wird in der zweiten Hälfte des September eine Protestversammlung stattfinden, die gegen die bekannten Ausführungen Benders im Herrenhause Stellung nehmen soll. Es wird erwartet, daß auch führende Reichstagsabgeordnete der Versammlung beiwohnen und in ihr das Wort ergreifen werden.

Am Freitag Mittag fand in **Wien** in dem reich geschmückten Sitzungssaale des Rathhauses aus Anlaß des 70. Geburtstages des Kaisers eine Festsitzung des Gemeinderaths statt, bei welcher der Bürgermeister die Festrede hielt. Die Anwesenden sangen stehend die Volkshymne, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Hierauf erfolgte die Enthüllung der Gedenktafeln zur Erinnerung an das Regierungsjubiläum des Kaisers im Jahre 1898. — Wie die „Pol. Korresp." meldet, überreichte eine Deputation sämmtlicher Rektoren der deutschen Universitäten Oesterreichs anläßlich des 70. Geburtstages des Kaisers dem Unterrichtsminister v. Hartel eine Huldigungsadresse mit dem Ersuchen, dieselbe an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen.

In **Italien** ist ein großer Streik ausgebrochen. Da die Arbeiter auf den Reisfeldern bei Molinella (Bologna) in den Ausstand getreten sind, wurden 300 Soldaten zum Ersatz der Arbeiter dorthin entsandt. Wie es heißt, werden weitere 2000 Soldaten bereit gehalten, ebenfalls dorthin abzugehen.

Der Ausstand der Hafenarbeiter in **Brüssel** ist beendet.

Nach Meldung aus **Cettinge** übersandte der Kaiser von Rußland dem Fürsten von Montenegro aus Anlaß des vierzigjährigen Regierungsjubiläums desselben einen Ordensstern mit den 3 in Brillanten gefaßten Porträts Alexander II., Alexander III. und Nicolaus II. sowie ein eigenhändiges Schreiben. Die Feier des Regierungsjubiläums hat der Fürst von Montenegro wegen der Trauer des König Humberts auf ein Jahr verschoben.

Die **spanische** Königsfamilie verließ am Donnerstag San Sebastian, um Bilbao zu besuchen, wo sie um 5 Uhr nachmittags landete. Eine große Menschenmenge begrüßte die königliche Familie, welche um 7 Uhr weiterreiste.

Die militärische Dienstpflicht soll in **Schweden** demnächst verlängert werden. Danach soll die aktive Dienstzeit ein Jahr betragen, wovon acht Monate im ersten Jahre und die vier übrigen Monate in den folgenden Jahren geleistet werden. Mit Rücksicht darauf, daß für die Wehrpflichtigen jetzt keine Kasernen vorhanden sind, da die ganze Uebungszeit der Militärpflichtigen gegenwärtig nur 90 Tage beträgt, die in der Sommerzeit abgedient werden, soll vorläufig als Uebergangszeit eine fünfmonatige Uebung in der günstigen Jahreszeit stattfinden. Die nöthigen Kasernen hofft man im Laufe von fünf Jahren schaffen zu können. Vermuthlich dauert es nicht mehr lange, bis überhaupt mit dem ganzen gegenwärtigen Militärsystem gebrochen wird und die allgemeine Wehrpflicht ihren Einzug in Schweden hält.

Der **Philippinenkrieg** hat nach einer Zusammenstellung des „New-York Herald" den Amerikanern bisher gekostet: in Gefechten getödtete Soldaten 533, den Wunden erlegen 193, an Krankheit gestorben 1668 — zusammen 2394. Verwundet im ganzen 3073. Kosten in Geld 186 678 000 Dollar. Ehe Truppen nach China geschickt wurden, betrug die Zahl derselben auf den Philippinen 81 935 und noch jetzt befinden sich dort 70 000 amerikanische Soldaten.

Der **Mahdismus** ist in Afrika immer noch nicht todt. Achmet von Dongola, der Kalif Abdullahi, Rabeh im West-Sudan, sie sind nicht mehr da, da treibt der moslemische Erlöserglaube in Somaliland eine neue Mahdiblüte. Mohammed-ben-Abdallah vom Stamme der Doltayain im nördlichen Somalilande ist der neueste Gottgesandte und Glaubensretter. Im Ogadén hat er seit längerer Zeit großen Zulauf gehabt und dort die Karawanenstraße unsicher gemacht. Englischerseits sollte er durch eine Expedition nach Ogadén unschädlich gemacht werden; der südafrikanische Krieg verhinderte jedoch die Ausführung. Die Franzosen und ihre Somaliküsten-Kolonie (Obok) erklärten die Mahdi-Nachrichten für Schwindel, um die Aktien ihrer Dschibuti-Harrau-Bahn vor Entwerthung zu bewahren. Aber der Anhang Mohammed-ben-Abdullahs wuchs und wuchs, und der neue Mahdi nahm eine immer drohendere Haltung an. Schon im November 1899 hatte Menelik den Deschak (General) Beru mit Truppen nach Ogadén gesendet, um die dem Mahdi freundlich gesinnten Stämme zu züchtigen, ihn aber zurückbeordert, als die Ueberlegenheit der Gegner erkannt wurde! Darauf zog Deschak Benti, Statthalter von Harrar, mit einer Truppenmacht aus und schlug die Schaaren des Mahdi am 19. März d. Js. bei Dschig-Dschiga, 75 Kilometer in der Luftlinie östlich von Harrar und 60 Kilometer westlich der englisch-abessynischen Grenze. Aber trotz dieses Sieges sendete der Negus schleunigst 8000 Mann Verstärkungen nach Dschig-Dschiga. Die Schaaren des Mahdi fluteten in das Ogadén zurück. Wenige Monate darauf, Ende Mai, hieß es: Der Scheik Mohammed hat die somalischen Moslem von ganz Ogadén bis zur Küste des indischen Ozeans aufgeboten und ist mit 90 000 Mann im Anmarsch gegen Harrar, um für den Tag von Dschig-Dschiga Rache zu nehmen. Und weiter hieß es: Soliman (Karl) Inger, der nach Sprache und Lebensführung völlig zum Muselmann gewordene ehemalige österreichische Offizier aus Temesvar, predige im Somalilande den heiligen Krieg gegen Abessynien. Dieser merkwürdige Renegat hat schon wiederholt von sich reden gemacht, besonders Ende 1896, als er vergeblich versuchte, von Suakim aus mit militärischen Instruktionsbüchern (in arabischer Sprache) zum Khalifen Abdullahi zu dringen. Nach dem „Journal de Djibouti" hat Menelik 15 000 Mann unter Deschak Benti gegen den wiedererschienenen Mahdi gesendet. Noch dauert die Regenzeit bis Ende September, die Entscheidung dürfte somit noch nicht sobald fallen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. August 1900.

— Aus Wilhelmshöhe wird gemeldet: An der Abendtafel bei ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin nahmen außer den Umgebungen der Majestäten unter anderen auch Generalfeldmarschall Graf Waldersee mit Gemahlin, sowie der Botschafter Fürst Münster von Derneburg theil.

— Der Prinz von Wales ist am Freitag Mittag mittelst Sonderzuges in Friedrichshof bei Cronberg bei seiner Schwester, der Kaiserin Friedrich, eingetroffen. Ebenso sind der König und der Kronprinz von Griechenland und der Kronprinz von Dänemark in Cronberg bei der Kaiserin Friedrich eingetroffen.

— Dem „Berl. Tagebl." wird aus London berichtet, die Königin Viktoria sei wegen des Gesundheitszustandes der Kaiserin Friedrich so besorgt, daß sie dieselbe, ehe die Kaiserin zum Winteraufenthalt nach Sizilien abreist, vorher im Oktober in Friedrichshof besuchen werde.

— Minister Thielen ist von seinem Urlaub zurückgekehrt.

— Die preußischen Staatseisenbahnen und die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen sind ermächtigt worden, freiwillige Gaben für das ostasiatische Expeditionskorps, die in den Frachtbriefen ausdrücklich als solche bezeichnet und an die Bahnhofs-Kommandantur in Bremen oder an die bei dieser errichtete Hauptsammelstelle gerichtet sind, bis auf weiteres frachtfrei zu befördern. Die gleiche Ermächtigung wird durch die zuständigen Eisenbahnkommissare den preußischen Privatbahnen ertheilt.

— In einer im hiesigen Zentralhotel abgehaltenen Versammlung der Margarinefabrikanten, die von 63 Theilnehmern, darunter Mohr-Altona, besucht war, wurde beschlossen, von der Gründung eines Margarine-Ringes Abstand zu nehmen.

— Zur Verhaftung des angeblichen Anarchisten in Leipzig enthält der „Berl. Lokalanz." folgende amtliche Schilderung des Sachverhaltes: Am Mittwoch Abend wurde in Leipzig in einem Restaurant in der Emilienstraße der 20jährige Buchbinder Seling, der Sohn wohlhabender Eltern, durch die Polizei festgenommen, nachdem er nach Konsumirung von 16 Glas baierischen Bieres in totaler Betrunkenheit laut geäußert hatte, er sei Anarchist und mit der Aufgabe betraut, den König von Sachsen zu ermorden. Im Polizeirevier stellte es sich heraus, daß Seling bereits mit 19 Jahren in einem Asyl für Trunksüchtige untergebracht worden war. Der ganze Vorfall beruht also einzig und allein auf Folgeerscheinungen des Alkohols Seling wird auf polizeiliche Anordnung wiederum in eine Heilanstalt gebracht werden.

Sigmaringen, 17. August. Prinz Ferdinand von Rumänien ist zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Ausland.

Konstantinopel, 16. August. Die deutsche Regierung hat beschlossen, zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum des Sultans (31. Aug.) eine Deputation nach Konstantinopel zu entsenden.

Zu den Wirren in China.

Peking entsetzt! Diese Meldung nimmt von vielen tausend Herzen jenen schweren Alp, der seit mehr denn zwei Monaten auf ihnen lastete. Endlich befinden sich also die Gesandten und mit ihnen sämmtliche in Peking eingeschlossenen Fremden in Sicherheit, nachdem sie lange Wochen hindurch nicht nur dem vernichtenden Feuer chinesischer Artillerie und Infanterie, sondern auch chinesischer Tücke und Arglist voll Opfermuth und Heldensinn getrotzt haben. Der kleine Heerhaufen der Verbündeten hat seine erste Aufgabe glänzend gelöst; Anerkennung und Dank jenen tapferen Männern, die im heißen Sonnenbrande innerhalb weniger Tage den schweren Weg nach Peking zurückgelegt und dabei in mehreren Gefechten die Widerstandskraft der chinesischen Armee gebrochen haben. Großes ist vollbracht, doch noch schwierigere Aufgaben harren ihrer Lösung; gilt es doch, Genugthuung für die Angriffe gegen die Gesandten und Fremden, und besonders für die Ermordung des deutschen Gesandten zu erlangen und ein Regiment einzusetzen, das nicht nicht nur die Schuldigen bestraft, sondern gleichzeitig sichere Bürgschaft für die Verhütung ähnlicher Ausschreitungen bietet.

Die neuerliche Meldung von der Entsetzung Pekings stammt von chinesischer Seite und hat wie die frühere Meldung des „Newyork Herald", eine offizielle Bestätigung noch nicht erhalten. Doch liegen heute noch zwei weitere Meldungen über den Einzug der Verbündeten in Peking vor. Dalziels Bureau meldet aus Shanghai: Die Verbündeten begannen ihre Operationen gegen Peking am 15. August und marschirten am selben Tage in die Stadt ein. Yuanschikais Truppen gingen nach Schensi, um die Flucht der Kaiserin zu decken. Prinz Tuan, der Rest des kaiserlichen Haushalts, die Mehrzahl der Boxer und Beamten flohen nach Hsiansu. Und eine Reutermeldung aus Shanghai besagt: Li-Hung-Tschang erhielt eine Depesche, welche besagt, daß die verbündeten Truppen am 15. August in Peking einzogen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Li-Hung-Tschang richtete ein Schreiben an die Kaiserin-Wittwe, in welchem er sie ersuchte, in Peking zu bleiben.

Es ist nicht anzunehmen, daß dem Einzug der Entsatztruppen von den Chinesen ernstlicher Widerstand entgegengesetzt worden ist, da die Kaiserin und, wie anderweitig gemeldet wird, auch der Hof und die Mehrzahl der Boxer aus Peking geflohen sind. Die Flucht der Kaiserin und das Verschwinden des Kaisers, der sich, wenn überhaupt noch am Leben, in ihrer Gewalt befinden dürfte, zeigt, daß die chinesische Regierung sich mit den Boxern identifiziert, und daß alle bisherigen Versicherungen, sie werde gern mit den Mächten gemeinsam an der Unterdrückung des Aufstandes arbeiten, eitel Lügen waren. Der offene Kriegszustand ist jetzt de facto gegeben. Die Verantwortlichkeit der Kaiserin für die verbrecherischen Ereignisse in Peking wird über jeden Zweifel hinaus festgestellt durch einen Erlaß vom 20. Juni, in dem sie ihrer fremdenfeindlichen Gesinnung offenen Ausdruck giebt, und erklärt, daß der Kampf zwischen China und den Mächten begonnen habe.

Der französische General Frey telegraphirt aus Tientsin unter dem 9. d. Mts.: Der Marsch auf Peking wurde veranlaßt durch Nachrichten, welche den Russen und Japanern zugingen und nach welchen die Chinesen die Absicht hätten, keinen Widerstand zu leisten, sondern nach einem Scheinwiderstand bei Tungtschou Frieden vorzuschlagen. Nach Tientsin zurückgekehrt, schlug ich den Deutschen, Oesterreichern und Italienern, welche augenblicklich nicht in der Entsatzkolonne vertreten waren, vor, die Absendung eines Detachements zu ermöglichen, um gegebenen Falls bei der Einnahme Pekings mitzuwirken. Sie nahmen alle mit Dank an. Die französischen Streitkräfte, welche in Tientsin verblieben waren, eilen mit ihnen der Entsatzkolonne nach, indem sie doppelte Tagesmärsche machen.

Aus Tokio liegt folgender Auszug aus einem Bericht über den Vormarsch auf Peking vor: Am 4. August hatten die Streitkräfte der Alliirten Tientsin verlassen und Peitsang und Yangtsun am 5. und 6. besetzt. Eine japanische Abtheilung drang am 7. August bis Namtsat-tsun vor. Während des Gefechts wurde ein General der früheren chinesischen Garnison von Tientsin getödtet, während General Ma verschwand. Die Befehlshaber der Alliirten hielten am 7. in Yangtsun einen Kriegsrath, bei welchem der sofortige Vormarsch auf Peking beschlossen wurde. Derselbe vollzog sich in folgender Marschordnung: 1) japanische Truppen, 2) Russen, 3) Engländer, 4) Amerikaner. Die französische Abtheilung blieb in Yangtsun, weil ihre Verpflegungseinrichtungen nicht genügend funktionirten. Es wurde angenommen, daß Tung-tschou am 11. August erreicht würde. Die Russen begannen gleich nach der Einnahme von Tientsin die Eisenbahn Tientsin-Peking wiederherzustellen und man hofft, die Linie bis Yangtsun bis zum 20. August wieder fahrbar zu machen. Auch die Linie Schan-hai-kwan-Taku wird von den Russen instand gesetzt und es verlautet, daß 800 Mann des russischen Eisenbahnkorps von Ussuri in Tientsin erwartet würden.

Die Stärke der Entsatztruppe dürfte 18 bis 20 000 Mann betragen; 10 bis 12 000 Mann sind in Tientsin, Taku und auf der Etappenstraße zurückgelassen, um die Operationsbasis zu sichern.

Japan soll nach Meldungen aus amerikanischer Quelle einen Waffenstillstand zwischen den Mächten und China vorgeschlagen haben. Auch das Washingtoner Kabinet soll nach einer Meldung aus Washington in Entschließung auf das Vermittelungsansuchen Li-Hung-Tschangs, über welches in einer Sitzung am 16. berathen wurde, bereit sein, einen Waffenstillstand zum Zwecke der Befreiung der Gesandten und der übrigen in Peking Eingeschlossenen zuzustimmen, und würden die Vereinigten Staaten nach der Befreiung derselben die Feindseligkeiten eine bestimmte Zeit einstellen, um über die Friedensbedingungen zu unterhandeln.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Shanghai vom 16. August: Die britischen Transportschiffe, welche nach dem Norden abgegangen waren, wurden von einem Torpedobootzerstörer zurückgerufen und sind nach Wusung zurückgekehrt. — Eine weitere Shanghaier Meldung vom 17. besagt: Die britischen Truppen werden morgen hier landen. Hier und am Yangtse ist alles ruhig.

Der Emir von Buchara hat der russischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz hunderttausend Rubel geschenkt. — Der „Russische Invalide" meldet die Ernennung des Kommandeurs der 20. Infanterie-Division, Generals Mylow, zum Kommandirenden des 3. sibirischen Armeekorps und des Kommandirenden des 11. Armeekorps, Generals Filippow, zum Kommandirenden des Landungstruppen-Armeekorps.

Graf Waldersee ist am Freitag Mittag von Berlin nach Kassel abgereist. Der Graf hielt in der Hand den Stock mit silbernem Knopf, den er vom Kaiser geschenkt erhalten, ließ sich in liebenswürdigster Weise von einem Kinematographen aufnehmen und unterhielt sich bis zur Abfahrt sehr lebhaft mit dem österreichischen Botschafter. Der Stab des Feldmarschalls fährt abends nach Kassel. Für Sonnabend Mittag hat der Kaiser sämmtliche Offiziere der Garnison Kassel nach dem Schloß in Wilhelmshöhe befohlen. Darauf findet beim Kaiser große Frühstückstafel statt, nach der Graf Waldersee mit seinem Stabe wieder nach Berlin zurückkehrt. Die Abreise des Oberkommandos nach China wird Montag früh vom Anhalter Bahnhofe erfolgen. Eine Feldflagge für den Grafen Waldersee als Oberbefehlshaber ist hergestellt worden. Es ist eine vergrößerte Art Ulanenfahne, welche von einem Ulanenunteroffizier getragen wird. Bei der Verabschiedung des Grafen Waldersee vom Kaiser werden hervorragende Mitglieder der deutschen

---

lebhaft für Sie interessirt?" fragt sie mit erzwungenem Lächeln.

Ada blickt unangenehm berührt auf.

„Ich hoffe, Sie denken nicht, daß ich Herrn Murray zu derlei Gefühlen ermuthigt habe," sagt sie kalt.

„Im Gegentheil, liebe Erika. Ich weiß, daß Sie meinem Neffen gegenüber stets bescheiden und zurückhaltend sind."

Ada schweigt abermals und befestigt ruhig eine Bandschleife an Frau Harrisons Robe.

„Im Ernst, liebe Erika," fährt Frau Harrison lebhaft fort, „er hat mich wie ein guter Sohn um die Erlaubniß gebeten, um Sie werben zu dürfen."

„Nun, und Sie?" fragt Ada ein wenig spöttisch.

„Ich? . . . Ich habe ihm diese Erlaubniß ertheilt, da ich glaube, daß Sie für seinen etwas flatterhaften Charakter die richtige Frau sein werden. . . . Ich spreche mit Ihnen absichtlich so offen. Sie werden seiner Werbung freier entgegentreten, wenn Sie wissen, daß dieselbe meine Zustimmung hat."

„Ich begreife Sie nicht, gnädige Frau! . . . . Noch vor kurzem wiesen Sie mich über Gebühr zurück, als ich Ihnen erklärte, daß ich mich einem Herrn Ihrer Kreise ebenbürtig fühlte — und jetzt —"

„Jetzt habe ich eben mein Unrecht eingesehen, liebe Erika."

Wunderliche Gedanken kreuzen Adas Hirn. . . . Weshalb hat Frau Harrison so urplötzlich ihre Ansicht geändert? Ahnt sie, daß Erika Williams und Ada Harrison ein und dieselbe Person ist? Hat Rechtsanwalt Corbin vielleicht schon mit ihr über Ada Forest gesprochen? Und will sie das Vermögen des verstorbenen Louis Forest durch eine Verbindung ihres Neffen mit der Erbin an sich reißen?

„Nun?" fragt Frau Harrison ungeduldig.

(Fortsetzung folgt.)

Diplomatie zugegen sein. Angemeldet sind unter anderen Freiherr von Marschall und Fürst Münster, auch Dr. Stübel ist noch hier, und Geheimrath von Lucanus trifft heute Abend ein.

Provinzialnachrichten.

Aus der Diözese Culm, 16. August. (Ertrag des Peterspfennig.) Die freiwilligen Gaben (der sogenannte Peterspfennig) für Papst Leo XIII. betrugen in der Diözese Culm im Vorjahre 16 400 Mk., welcher Betrag dem Papste durch den Diözesanbischof Dr. Augustinus Rosentreter in Pelplin übermittelt worden ist und wofür der Papst mittelst Schreibens vom 13. Juli d. Js. seinen Dank ausspricht.

Inowrazlaw, 16. August. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich kürzlich auf der Chaussee von Inowrazlaw nach Latkowo. Ein von dem Kirchenpächter Miodowicz beschäftigter Mann stieg gegen dessen ausdrückliches Verbot mit Holzpantoffeln auf einen Baum, verlor das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich zur Erde, daß er besinnungslos nach dem Lazareth übergeführt werden mußte, woselbst er an den Folgen des Sturzes gestern verstarb.

Posen, 16. August. (Erschossen) hat sich gestern, wie die „Pos. Ztg.“ meldet, der Zahlmeister-Applikant Meyer vom Infanterie-Regiment Nr. 46. Hochgradige Nervosität soll das Motiv sein. Der Bedauernswerthe lebte in guten Vermögensverhältnissen.

Auch die städtischen Behörden in **Elbing** haben Herrn Oberpräsidenten v. Goßler aus Anlaß seiner Wiedergenesung und Rückkehr in die Heimat ein Begrüßungsschreiben übersandt. — Für die Kassenvorsteherstelle beim Eisenbahnbau in Deutsch-Südwestafrika (Gehalt 6900 Mk., 1000 Mk. zur Ausrüstung, freie Wohnung) haben sich einige 80 Bewerber gemeldet, die sich auf mindestens 3 Jahre verpflichten müssen, darunter ein Eisenbahnsekretär aus Graudenz. Derselbe ist bereits auf Tropendienstfähigkeit in Berlin untersucht und für brauchbar befunden worden. — Der 38 Jahre alte Oberinspektor Körner auf dem Rittergute **Luschkowko** bei Schwetz wurde am Mittwoch bei dem Versuche, ein durchgehendes Gespann aufzuhalten, zu Boden gerissen und von den Rädern des Erntewagens derartig schwer am Kopfe verletzt, daß der Tod erfolgte. — Ein „Bereiter Fanselow aus Dirschau“, unter welchem Namen sich ein Selbstmörder in das Fremdenbuch des Hotels „Monopol“ in Danzig eingetragen hat, ist in Dirschau weder bekannt, noch polizeilich angemeldet. Der Fremde, der sich mit einem Jagdgewehr erschoß, scheint demnach falsche Personalien eingetragen zu haben. — Der bei dem Rennen in Königsberg gestürzte Leutnant Gamp vom 73. Feldartillerie-Regiment in **Allenstein** ist von seiner schweren Gehirnerschütterung soweit hergestellt, daß er aus dem Garnisonlazareth in Königsberg entlassen werden konnte. Er bleibt dort einstweilen noch bei einem Kameraden, Leutnant Weiß vom Kürassier-Regiment Graf Wrangel behufs weiterer ärztlicher Behandlung.

Lokalnachrichten.

Thorn, 18. August 1900.

— (**Militärisches.**) Herr Oberst von Loebell, Kommandant von Thorn, hat einen Urlaub bis zum 3. September d. Js. angetreten; Herr Divisionspfarrer Becke ist heute vom Urlaub zurückgekehrt.

— (**Herr Divisionspfarrer Becke**) hierselbst ist nun definitiv als Felddivisionspfarrer des ostasiatischen Expeditionskorps berufen und wird am 31. d. Mts. von Bremerhaven aus auf dem Lloyddampfer „Darmstadt“ die Reise nach China antreten. Am morgigen Sonntag hält Herr Divisionspfarrer Becke in der Garnisonkirche seinen letzten Gottesdienst ab.

— (**Ordensverleihung.**) Dem unlängst in den Ruhestand getretenen städtischen Förster Hardt zu Barbarken ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Amte von Sr. Majestät dem Kaiser der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden. Herr Hardt hat fast fünfzig Jahre — zuerst in Smolnik, später in Barbarken — im Forstdienste der Stadt Thorn gestanden.

— (**Personalien.**) Der Regierungsrath Sahffaerth zu Marienwerder ist der königl. Regierung zu Köln überwiesen worden.

— (**Personalien in der Garnison**) Reinhold, Festungsbauwart bei der Fortifikation in Thorn, ist zum Festungsoberbauwart befördert.

— (**Personalien von der Eisenbahn.**) Die Packmeister Paetnick und Trampnau in Thorn sind zu Zugführern ernannt worden. Die Prüfung zum Stationsvorsteher haben die Stationsassistenten Fennert in Thorn und Bönig in Landsberg a. W. bestanden.

— (**Zur Besichtigung der 70. Infanterie-Brigade**) wird der kommandirende General Excellenz von Lentze nicht, wie ursprünglich festgesetzt war, am 21., sondern schon in der Nacht von Sonntag auf Montag hierselbst eintreffen und die genannte Brigade am Montag im Laufe des Vormittags besichtigen. Auch der Kommandeur der 35. Division Herr Generalleutnant Wallmüller wird zur Theilnahme an der Besichtigung morgen Abend hier erwartet.

— (**Milchhandel.**) Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat in Erwägung gezogen, an unmittelbar auf einander folgenden Sonn- und Festtagen für den ambulanten Milchhandel eine Ausdehnung der Verkaufszeit an den Nachmittagen von 2 auf 3 Stunden zuzulassen und im übrigen diesen Handel während der für den stehenden Milchhandel freigegebenen Zeit, also auch während des auf den Hauptgottesdienst folgenden Theils der allgemeinen 5 stündigen Beschäftigungszeit zu gestatten. Zur Zeit werden von den Ortsbehörden Ermittelungen über das Bedürfniß für diese beim Minister mehrfach angeregte Maßnahme angestellt. Eine Aenderung der für den ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertag bestehenden Bestimmungen bezüglich des Milchhandels wird nicht beabsichtigt.

— (**Zurückgewiesene Beschwerden.**) Die Beschwerden der Besitzer Düsedau zu Jesuitergrund und Krüger-Schloß Nessau wider den Beschluß des Kreisausschusses wegen Vereinigung von Jesuitergrund und Schloß Nessau mit der Landgemeinde Ober-Nessau sind von dem Bezirksausschuß zu Marienwerder zurückgewiesen.

— (**Kreishausbau.**) Im heutigen Submissionstermine wurden Gebote abgegeben: für Fenster, Thüren und Stabfußboden: Soppart 18672 Mk., Houtermann u. Walter 14 356 Mk., Müller-Elbing 14188 Mk., Thober 12 820 Mk.; für Schlosserarbeiten: Marquardt 4436 Mk., Riemer 4130 Mk., Thomas 3874 Mk., Doehn 3801 Mk., Roehr 3461 Mk., Labes 3299 Mk.

— (**Am morgigen Sonntag**) findet außer dem Nachmittagskonzert im Ziegeleipark und den Eisenbahn- und Dampfer-Sonderfahrten nach Ottlotschin und Czernewitz abends im Schützenhause ein zweites Gastspiel des Spezialitäten-Ensembles vom Wintergarten in Danzig mit vollständig verändertem Programm sowie die Eröffnung der Vogelwiese auf dem Grundstück des „Volksgarten“ statt.

— (**Ein Radrennen**) findet morgen in Bromberg statt.

— (**Ein schlechter Streich**) ist am Montag gegen den Stellmachermeister Borkowski verübt worden. Demselben sind an einem Arbeitswagen, in dessen schadhafte Räder neue Speichen und einige Felgen eingesetzt waren, böswillig fünf Speichen und eine Felge zerschnitten worden. Als der Schmied die Räder mit Reifen belegen sollte, wurde der Vandalismus entdeckt. Es scheint, daß die Zerstörung von kundiger Hand verübt wurde, da der Thäter die Felgen von den Speichen losschlug, die Zapfen abschnitt und dann die Räder wieder zusammentrieb, sodaß man über ihre Haltbarkeit beim ersten Augenschein getäuscht wurde.

— (**Gefunden**): Ein Jagdhund hat sich eingefunden beim Kantinenpächter Peetat, Leibitscher Thorkaserne, Näheres im Polizeisekretariat.

— (**Von der Weichsel.**) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 18. August früh 0,56 Mtr. Windrichtung: O. — Angekommen: Dampfer „Thorn“, Kapitän Witt, mit 1800 Ztr. div. Gütern von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer J. Blachowski mit 3000 Ziegeln von Antoniewo, M. Jabs und A. Jabs mit Brennholz von Nieszawa, J. Kasporowicz mit 1500 Ztr. div. Gütern von Danzig, Rob. Krüger mit 2000 Ztr. und Johann Schulz mit 2200 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plock; ferner sind angekommen: J. Rosenstein mit 3 Traften Rundholz aus Rußland nach Danzig, Murawkin mit 3 Traften Mauerlatten und Balken nach Danzig und 4 Traften Rundholz nach Schulitz, sämmtlich aus Rußland.

Podgorz, 17. August. (Landwirthschaftlicher Verein.) Am Mittwoch tagte im R. Meyer'schen Lokal der landwirthschaftliche Verein der Thorner linksseitigen Weichselniederung. In dem stattgehabten Meinungsaustausch über Hagelversicherung wurde die Nothwendigkeit derselben für die hiesige Gegend anerkannt. Zwecks Erlangung von Vortheilen für die Mitglieder wird der Verein mit einer Versicherungsgesellschaft in Verbindung treten. Es wurden mehrere Bestellungen auf künstlichen Dünger gemacht. Die Berichte über die Ernte auf den Versuchsfeldern lauteten günstig. In der Novembersitzung wird ein Wanderlehrer der Landwirthschaftskammer über Pferdezucht sprechen.

n **Kostbar**, 17. August. (Schulhaus-Neubau.) Gestern fand unter Vorsitz des Herrn Landrath v. Schwerin in hiesiger Schule Termin mit der Gemeinde in Angelegenheit des Schulbaues statt. Derselbe wurde als nothwendig anerkannt und einstimmig der Neubau einer 2-klassigen Schule und der Wirthschaftsgebäude sowie Anstellung eines 2. Lehrers beschlossen. Herr Landrath v. Schwerin hob hervor, daß die Gemeinde mit Abgaben bereits sehr belastet sei und stellte daher in Aussicht, daß die königl. Regierung den Neubau ausführen und auch das Gehalt für den 2. Lehrer aus Staatsmitteln bewilligen werde. Die Gemeinde hat demnach nur die Hand- und Spanndienste zu leisten. Da das neue Schulhaus auf die alte Baustelle zu stehen kommt, so muß das alte vorher auf Abbruch verkauft werden. Möglicherweise kann im nächsten Winter schon das Baumaterial angefahren werden.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Auf dem Platze vor der neustädtischen Kirche treiben sich ständig Kinder umher, die sogar den Treppenaufgang zur Kirche zum Spielen und Balgen benutzen. Nachdem nun die Kaisereiche vor der Kirche mit einem schwarzen und an den Verzierungen vergoldeten Gitter versehen, klettern die Jungens auch an dem Gitter herum, wodurch sie dasselbe beschmutzen und auch beschädigen können. Man sollte meinen, daß ein solches Umhertreiben auf diesem Platze nicht blos von Erwachsenen, sondern auch von Kindern ungehörig ist. Da an der Ecke Neustädt. Markt-Elisabethstraße ein Polizeisergeant stationirt ist, könnte der Platz vor der Kirche von den dort sich unnütz machenden Kindern leicht freigehalten werden, wenn der betreffende Polizeibeamte entsprechende Weisung erhielte. —i.

In letzter Zeit ist es zweimal vorgekommen, daß beim Fahren mit der elektrischen Straßenbahn mir ein helles und ein dunkles neues Wollkleid jedesmal mit Wagenschmiere so befleckt wurden, daß die Kleider mit größter Mühe nur theilweise gereinigt werden konnten. Auch mehreren anderen bekannten Damen und Herren ist das gleiche passirt. Leider hatte ich auf die Nummer der Wagen nicht geachtet, und wäre es erwünscht, wenn gleichfalls Betroffene die betreffenden Nummern sich merken, damit seitens der Direktion der Straßenbahn dieser Uebelstand beseitigt wird, eventl. Ersatzansprüche geltend gemacht werden können. —e.

Sport.

Die Radweltmeisterschaft. Im Kampfe um die Weltmeisterschaft siegte, wie aus Paris gemeldet wird, Jacquelin, zweiter wurde Meyers, dritter Arend.

Mannigfaltiges.

(**Deutsche und französische Waffenbrüder.**) In der „Nat.-Ztg.“ schreibt ein Offizier vom Bord des Truppentransportdampfers „Wittekind“ über eine Begrüßung zwischen Deutschen und Franzosen in Port Said: Plötzlich kam der Befehl: „Die Kompagnien sollen auf Backbord-Seite antreten: es kommt ein französischer Kriegsdampfer vorbei!“ Schnell waren die vier Kompagnien trotz des knappen Raumes in Ordnung an der Reling aufgestellt, und wir sahen, wie ein großer Dampfer sich von hinten dem „Wittekind“ näherte. Es war der französische Dampfer „Aquitaine“ mit einen Truppentransport auf der Fahrt nach China. Als der Dampfer in unsere Nähe gekommen, kommandirte der General: „Drei Hurrahs den französischen Kameraden“ und ließ danach die französische Nationalhymne spielen. Das war der Anfang zu einem seltenen Schauspiel. Zwei mächtige Nationen, die beide zu demselben Zwecke ausgezogen, sollten sich hier in fremden Gewässern begrüßen! Die Franzosen in ihrem lebhaften und leicht erregbaren Temperament geriethen bei unserer Begrüßung fast außer sich; während die „Aquitaine“ in nächster Nähe vorbeifuhr, brach ein Jubel los, wie ich ihn zwischen Deutschen und Franzosen nicht für möglich gehalten habe. Unausgesetzt, ununterbrochen jubelten uns die Franzosen zu, indem sie auf das lebhafteste in die Hände klatschten und ihre Mützen schwangen: „Vive l'Allemagne! à revoir en Chine!“ konnten wir deutlich heraushören. Wir biederen Deutschen standen da und brüllten mächtig und immer wieder „Hurrah, hurrah, hurrah!“ Die französischen Offiziere standen in tadellosem weißen Tropenanzug auf dem Achterdeck, sie salutirten und winkten mit den Taschentüchern auf das freundlichste zu uns herüber.

(**König Humberts Vermögen.**) Der verstorbene König Humbert hat ein hübsches Vermögen hinterlassen, das zwischen 16 und 20 Millionen Mark geschätzt wird. Sein Vater, der bis zur Verschwendung freigebig war, hatte nichts als Schulden hinterlassen, die sein Sohn bis auf den letzten Pfennig abgezahlt hat. In 22 Jahren seiner Regierung legte König Humbert von Italien jährlich ungefähr 800 000 Mark von seinem Privateinkommen zurück, das er meistens in großen Gütern in Piemont und in der Umgebung von Rom und Monza anlegte. Diese Güter waren die am besten bewirthschafteten in ganz Italien, denn der König war an erster Stelle Landwirth. Seine Privatbesitzung zu Monza kann sich mit den ersten schönsten Gütern der Welt vergleichen.

„(**Welches ist der Unterschied**) zwischen einem deutschen und englischen Oberbefehlshaber in China?“ fragt ein Leser der „Deutschen Zeitung“, um dann selbst die Antwort zu geben: „Der Engländer kommandirt: Deutsche — an die Spitze. Der Deutsche: Engländer ... hinter die Front.“

Neueste Nachrichetn.

Konitz, 17. August. Nach heute eingegangener Entscheidung übernimmt der Militär-Fiskus die Einquartierungskosten für das nun nahezu drei Monate hier befindliche Bataillon. Dadurch wird der Stadtgemeinde eine große Last abgenommen, bedeutend sind aber trotzdem immer noch die Opfer, die von den einzelnen Bürgern aufzubringen sind. Die jedesmalige Einquartirungszeit erstreckt sich auf 2—4 Wochen, und es werden diejenigen nun bald wieder bedacht werden müssen, die in der ersten Zeit zur Aufnahme des Militärs herangezogen worden waren. Also ein noch tieferer Griff in den Geldbeutel.

Stettin, 17. August. In der Spritfabrik und Dampf-Brennerei von Ferdinand Nuckforth's Nachf. brach nachmittags Feuer aus. Ein Arbeiter ist verbrannt, ein anderer schwer verletzt.

Berlin, 17. August. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Tiger“, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Mittelstädt, am 17. August in Singapore eingetroffen. — Das königliche Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Phönicia“: Ankunft in Port Said 16. August, Abfahrt 17. August; „Adria“: Ankunft in Suez 16. August morgens; „Straßburg“: Ankunft in Suez 15. August; „H. H. Meier“: Ankunft in Port Said 16. August, Abfahrt 16. August. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vortrefflich.

Berlin, 17. August. Das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat bewilligte für die in China kämpfenden deutschen Truppen 100 000 Mark.

Berlin, 18. August. Das königl. Kriegsministerium theilt mit: Der Dampfer „Phönizia“ hat am 18. August den Suez-Kanal passirt. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vorzüglich.

Kassel, 17. August. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist mit Gemahlin gegen 8 Uhr abends hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Admiral Diedrichsen begrüßt worden. Die am Bahnhofe angesammelte Menge bereitete dem Generalfeldmarschall herzliche Ovationen, der sich alsbald im offenen Wagen nach Schloß Wilhelmshöhe begab.

Homburg v. d. Höhe, 17. August. Der Prinz von Wales ist heute Nachmittag zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Wilhelmshöhe, 17. August, Seine Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinets, Generals v. Hahnke. Feldmarschall Graf v. Waldersee und Gräfin v. Waldersee werden heute Abend eintreffen und im königlichen Schloß Wohnung nehmen.

Pest, 17. August. In der Hohen Tatra sind vor einigen Tagen drei aus Galizien nach Ungarn kommende Touristen und zwei Führer in der Nähe der Franz Josef-Spitze verunglückt. Eine aus Tatra Fuered entsandte Rettungsexpedition fand bisher nur drei Hüte und Stöcke der Verunglückten.

Paris, 17. August. Der Einladung der französischen Postbeamtenschaft zur Theilnahme an der Zusammenkunft von Postbeamten aller Länder in Paris werden aus Deutschland zahlreiche Beamte, weit über 100, Folge leisten.

Paris, 17. August. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: In Beantwortung einer erneuten Mittheilung Li-Hung-Tschangs erklärte der Minister des Auswärtigen Delcassé, die Entschließungen der Regierungen könnten erst abgeändert werden, wenn die Befreiung der Gesandten vollendete Thatsache wäre.

London, 17. August. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Prätoria meldet von gestern: Ich fürchte sehr, daß es Dewet gelungen ist, seinen Verfolgern zu entgehen, dadurch, wie ich glaube, daß er seine Kolonne in kleinere Abtheilungen auflöste. Nach den letzten Nachrichten soll er sich in Rustenburg befinden.

Kapstadt, 17. August. Kitchener hat nach einem forcirten Marsch die Truppen des Oberstleutnant Hoare bei Elandsriver entsetzt.

Mafeking, 17. August. Carrington war gestern mit einer kleinen feindlichen Abtheilung bei Malmeny in einen Kampf verwickelt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	18. Aug.	17. Aug.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—35	216—15
Warschau 8 Tage	215—85	—
Oesterreichische Banknoten .	84—60	84—50
Preußische Konsols 3 % . .	85—80	85—60
Preußische Konsols 3½ % .	94—90	94—80
Preußische Konsols 3½ % .	94—90	94—80
Deutsche Reichsanleihe 3% .	85—80	85—70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	94—90	94—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	—	—
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	91—70	91—80
Posener Pfandbriefe 3½ % .	92—70	92—75
„ „ 4% . .	91—00	99 90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	95—75
Türk. 1% Anleihe C . . .	25—60	25—55
Italienische Rente 4% . . .	93—80	93—80
Rumän. Rente v. 1894 4% .	75—00	75—75
Diskon. Kommandit-Antheile	175—C0	175—40
Harpener Bergw.-Aktien . .	180—10	180—75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	119—50	119—25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März. .	79⅜	80⅜
Spiritus: 70er loko	50—50	50—50
Weizen September	152—50	152—75
„ Oktober	154—25	154—75
„ Dezember	156—00	156—75
Roggen September	142—50	142—00
„ Oktober	142—25	142—00
„ Dezember	142—25	142—00

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 4⅛ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 18. August. (Spiritusbericht.) 70er 50,50 Mk. Umsatz 6000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 18. August. (Getreidemarkt.) Zufuhr 34 inländische, 42 russische Waggons.

Berlin, 18. August. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4835 Rinder, 1517 Kälber, 18241 Schafe, 8771 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für **Rinder**: **Ochsen**: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 65 bis 68; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 60 bis 64; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 55 bis 57; 4. gering genährte jeden Alters 50 bis 53; — **Bullen**: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 60 bis 64; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55 bis 59; 3. gering genährte 46 bis 49. — **Färsen und Kühe**: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt 52 bis 54; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50 bis 51; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 44 bis 46; 5. gering genährte Kühe und Färsen 38 bis 42. — **Kälber**: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62 bis 65; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 58 bis 60; 3. geringe Saugkälber 50 bis 54; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 35 bis 47. — **Schafe**: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 64 bis 68; 2. ältere Masthammel 55 bis 60; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48 bis 53; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 26 bis 33. — **Schweine** für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54 bis — Mk.; 2. Käser — Mk.; 3. fleischige 51—53; 4. gering entwickelte 47—50; 5. Sauen 48 bis 49 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft verlief sehr langsam, es bleibt großer Ueberstand; der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und matt, es bleibt bedeutender Ueberstand, der Handel in Schafen war langsam, in Schlachtwaare und Magervieh bleibt großer Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief langsam und verflaute schließlich. Es wird nicht ausverkauft.

Allen Denen, welche den Sarg unseres lieben Kleinen mit Blumen schmückten, besonders dem Unteroffizierkorps des Pionier-Bataillons Nr. 2, sowie Herrn Divisionspfarrer **Grossmann** für die trostreichen Worte am Grabe sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Hartig,
Königlicher Stabshornist,
nebst **Frau.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

In dem Pferdebestand der Baugesellschaft **Immanns u. Hoffmann** hier, Culmer-Chaussee 1/9, ist die Influenza in Form der Brustseuche ausgebrochen.

Thorn den 18. August 1900.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf der Culmer-Vorstadt ist eine Nachtwächterstelle sofort zu besetzen. Das Gehalt beträgt im Sommer 40 Mark und im Winter 45 Mark monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich beim Herrn Polizei-Inspektor **Zelz** persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden. Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn, den 15. August 1900.
Der Magistrat.

Dienstag den 21. August d. J.,
vormittags 11 Uhr,

sollen auf dem Hofe des Spediteurs **R. Asch,** Brückenstraße,

3 Koffer gebrauchte Wäsche, Arbeiterkleidung u. Handwerkszeug (160 Klgr.)

meistbietend verkauft werden.

Güter-Abfertigungsstelle.

Oeffentlicher Ankauf.

Montag den 20. ds. Mts., mittags 12 Uhr

werde ich in meinem Bureau für Rechnung dessen, den es angeht

3 Waggons

Sonnenblumenkuchen

à 750 Pud, 48 % Porteïn und Fett garantirt, gut und gesund, sofort ab Alexandrowo lieferbar, öffentlich mindestfordernd zwangsweise **ankaufen.**

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, 20. August cr., nachmittags 2 Uhr,

werden in Mocker, Mauerstraße 35, fortzugshalber

1 fast neues Kleiderspind, 1 neues Vertikow, 1 braunes Sopha, 1 Sophatisch, 6 neue Wiener Stühle, 1 Waschtoilette mit Marmorplatte, 1 Bettgestell mit Muschelaufsatz und Matratze, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 neuer Regulator, 1 Küchenspind, 1 Küchentisch, 1 Tisch, 4 große Bilder, sowie Haus- u. Küchengeräthe

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Podewilsz.

Die Verpachtung der

Obstnutzung

der auf der Kreis-Chausseestrecke **Amthal-Scharnau** befindlichen **ca. 950 Stück nutzungsfähigen Apfelbäume** soll für das Nutzungsjahr 1900 am

Montag den 27. August cr.,
vormittags 10 Uhr,

im **Gohle'**schen **Gasthause** zu **Scharnau** stattfinden.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Der Kreisbaumeister.
Rathmann.

Meine

Wassermühle

ist jetzt

bestens renovirt

und steht der geehrten Kundschaft zur gefl. Benutzung.

J. Coszynski,
Kaszczorek bei Thorn.

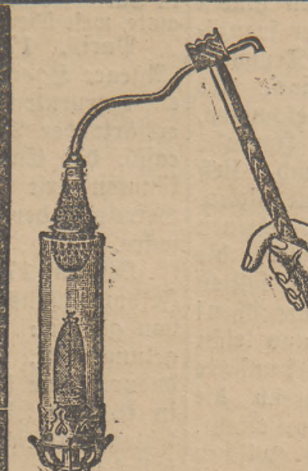
Zwei Lokomobilen,

eine 14 HP von Clayton u. Shuttleworth in England, eine 6 HP, deutschen Fabrikats, beide **in gutem betriebsfähigen Zustande,** letztere mit Drahtseilaufzug-Vorrichtung, sind **billig zu verkaufen,** auch **zu vermiethen.**

Hecht, Thorn 3.

Ein fein möbl. Zimmer

zu vermiethen. **Neust. Markt 12.**



Gasanzünder

ohne Zündflamme zündet Gasbrenner und Gaskocher durch einfaches Darüberhalten, ist transportabel, elegant, dauernd und bei etwaiger mechan. Zerstörung der Zündmasse durch Auswechselung der Patrone leicht wiederherstellbar.

Alleinvertrieb für Thorn
(auch für Wiederverkäufer)

Städtische Gasanstalt
THORN.

Mein

Wiesen-Grundstück

Culmer Vorstadt, will ich verkaufen. Dasselbe eignet sich zu Baustellen.

W. Busse.

1200 Mark

auf sich. Hyp. v. sofort zu vergeben. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Elegantes Reitpferd,

dunkelbraune Stute, 3½ Zoll, sechsjährig, gut geritten, preiswerth **zu verkaufen.**

Thorn, Neustädt. Markt 4.

Eine fast neue

Centrifugalpumpe

Nr. 8, mit zweitem Lagerbock, 210 mm Rohrweite, von Brudnitz u. Seydel-Berlin ist billig **zu verkaufen.**

Hecht, Thorn 3.

Pferde, Geschirre,

ferner: **Schlitten, Kabriolet, Britschke** u. **neun Arbeitswagen, gr. Pläne** 2c. zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gute

Mehl- u. Zuckersäcke,

ca. 2 Ztr. haltend, bill. verkäuflich bei

Herrmann Thomas, Thorn,
Honigkuchenfabrik.

Ein noch gut erhaltenes

Bettgestell mit Matratze

ist billig zu verkaufen

Lindenstraße 73.

Suche vom 1. oder 15. September für Offiziers-Familien

2 Köchinnen und Wirthin

bei hohem Gehalt.

St. Lewandowski, Agent, Heiligegeiststraße 17.

Ein Fräulein

wird **als Erzieherin** nach Rußland **gesucht.** Damen, welche geneigt sind, die Stelle anzunehmen, werden gebeten, sich im **Hotel du Nord** beim Oberkellner zu melden.

Gewandte Putzarbeiterin,

selbstständige Arbeiterin, per **sofort gesucht.** Anerbieten mit Gehaltsansprüchen u. Angabe der bisherigen Thätigkeit unter **„44"** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Malergehilfen

finden bei hohem Lohn und freier Reise **dauernd Arbeit** bei

W. Timreck, Neustadt Wpr.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich für meine **Buchhandlung** einen

Lehrling

mit tüchtiger Schulbildung.

E. F. Schwartz.

Ein ordentlicher

Hausdiener

kann sich melden.

Artushof.

Suche von sofort **mehrere Hausdiener und Kutscher** für Hotels und Restaurants.

St. Lewandowski, Agent, Heiligegeiststraße 17.

Rath,

sichere Hilfe, Frauenleiden. Frau **Jordan,** fr. Heb., **Berlin,** Neuenburgerstraße 23, I, links.

Brennspiritus

à Liter 28 Pf., bei größeren Abnahmen billiger, bei

Carl Sakriss.

H. Hoppe

geb. **Kind,**
Damen-Frisir- u. Shampoonir-Salon
Breitestrasse Nr. 32, I,
gegenüber Herrn Kaufmann **Seelig.**

Einfach möblirtes Zimmer gesucht. Angebote unter **O.** durch die Geschäftsstelle dieser Ztg. erb.

Bin verreist.

Dr. Steinborn,
Spezialarzt
für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.



Sehen Sie

sich diese Uhr an, sie ist von Hugo Sieg, Thorn, Elisabethstraße Nr. 10 und geht ganz vorzüglich, auch kaufe ich dort sämmtliche Schmucksachen, denn man hat dort die größte und schönste Auswahl.

Fertige Schnitte

Prämiirt. Billige Preise.



Neueste Façons

Tunika-, Falten-, Glatte Röcke, Schneider-Taillen, Blousen-Taillen, Hemdblousen, Morgenkleider, Sportskleider, Mädchen-, Knaben-Anzüge, Jackets, Capes, Mäntel etc.

Bequemste Hilfe beim Schneidern!

Man bestelle das neueste reichhaltige Modenalbum und Schnittmusterbuch für 50 Pf. — Prospekte über Modezeitungen, Zuschneidewerke etc. gratis.

Int. Schnittmanufact., Dresden-N. 8.

Gummi-

Tischdecken und Wandschoner,
Auflegerstoffe
für Küchentische,
Wachs- und Ledertuche,
in grösster Auswahl bei

Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Ein möbl. Zimmer zu verm.
Coppernikusstraße 23, I.

Zum 1. Oktober d. Js. werden in guter Lage Thorns zum Bierverlag geeignete **Kellerräume,** Wohn. v. 2 Stuben, Küche, Pferdestall u. Eislagerraum gesucht. Anerbieten u. **R. B. 500** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Wohnung

Klosterstraße 1, 4 Tr., 3 Zimmer, bisher von Herrn Hauptmann Platz bewohnt, versetzungshalber zu verm. — Evtl. Pferdestall.

Wohnung, 4 Zimmer, Badestube und Zubehör, zum 1. Oktober z. v.
Schulstraße 16.

Kl. Wohnung und **möbl. Zim.** zu vermiethen **Strobandstr. 20.**

Stube und **Küche** zu vermiethen.
Heiligegeiststraße 17.

Hiermit warne ich jedermann, meiner Ehefrau **Emma Roll,** welche mich böswillig verlassen hat, etwas abzukaufen oder zu borgen, da ich zwar in Gütergemeinschaft lebe, aber für nichts aufkomme.

August Roll, Schwarzbruch.

Verein deutscher Katholiken.

Dienstag den 21. August 1900, 8 Uhr abends, im **Viktoria-Garten:**

Familien-Abend.

Vortrag des Herrn Lehrer Erdmann:

Die Oberammergauer Passionsspiele.

Darauf:

geselliges Beisammensein,

bei dem einige Ueberraschungen geboten werden.

Der Vorstand.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 19. d. Mts.,
von 4 Uhr nachm. ab:

Grosses Militär-Garten-Concert

ausgeführt von der
gesammten Kapelle des Infanterie-Regiments **von Borcke**
unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Böhme.**

Nach Eintritt der Dunkelheit:

Feenhafte Beleuchtung der Riesenfontäne

mit wechselfarbigem, bengalischem Licht.

Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise wie gewöhnlich.

Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen **Duszynski,** Breitestr., und **Glückmann Kaliski,** Artushof.

Speisen und Getränke in reichhaltiger, billiger und vorzüglicher Auswahl.

Schützenhaus Thorn.

Sonntag den 19. und folgende Tage:

2. Gastspiel des Spezialitäten-Ensembles

vom Wintergarten Danzig.

Nur erstklassige Artisten. Elite-Programm.

Neu! Die **Neu!**
Drei Mignons
das fesche Damengesangs-Terzett.

Miss Alice,
vom Cirkus **E. Renz.**
Miniatur-Cirkus auf der Variétébühne,
1 Pony, 3 Ziegen, 2 Hunde, 1 Affe.

Otty und Otto Abs aus Hamburg,
die kleinsten Athleten der Welt,
6 resp. 7 Jahre alt. — Otto Abs hebt Gewichte bis zu 135 Pfd.

Mstr. Edward,
brillanter Jongleur.

Frl. Hedwig Blondin,
die Schönheit der Jugend.

Carl Klahr, Salon-Humorist
genannt: Der Liebling von Danzig.

Concert ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21.

Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt.

Anfang 8 Uhr. **Preise der Plätze:** **Anfang 8 Uhr.**
Im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung **C. Herrmann,** Breite- und Elisabethstr.-Ecke: Sperrsitz 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg. An der Abendkasse: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

Viktoria-Garten.

Bei ungünstiger Witterung im Theatersaal.

Mittwoch den 22. u. Donnerstag den 23. August 1900:

Humoristische Liederabende
Raimund Hanke's altbekannter

Leipziger Quartettsänger.

Gänzlich neues, hochinteressantes, dezentes Programm!
Anfang 8 Uhr. — Eintrittspreis 60 Pf. — Billets à 50 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn **F. Duszynski** zu haben. — Kinder 30 Pf.

Vogelwiese à la Dresden

mit **grossem Concert**
im

Volksgarten u. hinteren Gelände

Sonntag den 19. August und folgende Tage.

Nach dem Concert Tanz.

Näheres die Plakate.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

S. W. 7.

Vielen, recht herzlichen Dank! Natürlich werde ich Gelegenheit zur Aussprache suchen. Besten Gruß.

Gasthaus Rudak.

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein
Tews, Gastwirth.
Schöner Garten.
Gute Kegelbahn.

Thorner Liedertafel.

Donnerstag den 23. August
im Schützenhausgarten.

Gesangs- und Instrumental-Concert.

Anfang 8 Uhr abends.

Nichtmitglieder haben Zutritt und zahlen an der Kasse 50 Pfg. pro Person.

Der Vorstand.

Krieger- Verein.



Die Vergebung der Stände für das am 26. d. Mts. stattfindende Bezirksfest im Viktoria- und Volksgarten zur Aufstellung von Verkaufs- und Schaubuden 2c. findet

Sonntag den 19. August cr.,
vormittags 11 Uhr
an Ort und Stelle statt.

Der Vorstand.

Tivoli.

Mein Lokal ist einer Familienfestlichkeit halber am Montag den 20. August geschlossen.

Herm. Fisch.

Wiener Café, Mocker.

Heute, Sonntag, 19. August:

Militär-Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree **10** Pf.
Nach dem Concert:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein
A. Salzbrunn.



Dampfer „Prinz Wilhelm"

fährt
Sonntag den 19. August d. Js.,
nachmittags 3 Uhr,
mit **Musik** nach

Soolbad Czernewitz.

Daselbst: **Tanz.**



Jeden Sonntag:

Extrazug
nach Ottlotschin.

Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 54 Min.
Abfahrt Ottlotschin 8 Uhr 30 Min.
Auf dem Vergnügungsplatz Schutz gegen Regenwetter für 1000 Personen.
Wittwe **Marie de Comin.**



„Reichskrone"

Katharinenstr. Nr. 7.
Sonnabend den 18. und Sonntag den 19. August cr.:
Grosses
Tanzkränzchen.
Anfang ca. 6 Uhr abds.
Sonnabend Entree und Tanz zu halben Preisen.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Die dem Fräulein **Fr. Sulecka** am 13. d. Mts. zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Rosalie Eichstädt, Mocker.

Die Beleidigung und Beschuldigung gegen den Arbeiter **Valentin Czerwinski** nehme ich hiermit reuevoll zurück und leiste Abbitte.

Johann Bronadowski.

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August .	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Septbr. .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Oktober	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27

Hierzu 1 Beilage und illustr. Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 193 der „Thorner Presse"

Sonntag den 19. August 1900.

Vom „Iltis".

Aus einem Privatbriefe des Schiffsarztes des „Iltis", geschrieben an Bord des Schiffes auf der Rhede von Taku am 19. Juni, theilt der „Schwäb. Merkur" mit:

„Gott hat mich sichtlich beschützt, sonst könnte ich nicht mehr unter den Lebenden sein. Unser Schiff ist fürchterlich zerschossen, und es ist ein wahres Wunder, daß es noch einen „Iltis" und noch einen Mann vom „Iltis" giebt. Das Gefecht begann am Sonntag Morgen (17. Juni) kurz vor 1 Uhr und wurde von den Chinesen eröffnet. Wie es sich bald herausstellte, hatten wir 5 Schiffe es mit einem uns an Artillerie weit überlegenen Gegner zu thun, der gegen uns mit 12, 15, 24 Centimeter-, Krupp'schen Schnellfeuergeschützen focht. Unser größtes Kaliber (auf dem „Iltis)" war 8,8 Centimeter. Da wir an einem Bollwerk fest lagen, brauchten wir einige Zeit, um auf die Mitte des Flusses zu kommen. Gleich zu Anfang schlugen rechts und links Granaten ein, und der Ernst der Situation war nicht mehr zu verkennen. Wir fuhren an den Russen, die vor uns lagen und schon lebhaft ins Gefecht verwickelt waren, vorbei und setzten uns, wie verabredet, hinter den Engländern als zweites Schiff. Mittlerweile war der Donner der Geschütze geradezu betäubend geworden, fortgesetzt blitzte es auf, und das Schwirren der Granaten und Sprengstücke zeigte uns deutlich, wem die Blitze galten. Bis 3 Uhr hatten wir keinen Verwundeten. Ich stand mit dem Berichterstatter (des „Ostasiat. Lloyd") Harrings und dem Zahlmeister am hinteren Schornstein, als mir plötzlich die Mütze vom Kopfe flog und ich einen Schlag auf dem Rücken spürte, zugleich einen Schrei neben mir hörte; eine Granate war durch den Schornstein geflogen, ein kleineres Sprengstück war durch meine Mütze gegangen, ein größeres saß Harrings in der Brust, der sofort schrecklich blutete. Ich brachte ihn sogleich nach dem Verbandsplatze, wo es nur nach vieler Mühe gelang, das Stück zu entfernen und die Blutung zu stillen. Was jetzt folgte, war gräßlich, und ich will es nicht ausmalen. Ich mußte meine ganze Energie zusammennehmen, um meine Pflicht als Arzt erfüllen zu können. Wir wurden förmlich überschüttet mit Granaten, und die Verletzungen, die vorkamen, spotten aller Beschreibung. Ich sollte (als einziger Arzt auf dem Schiff) überall sein, überall schrie man nach mir. Als ich unseren schwer verwundeten Kommandanten (Korvettenkapitän Lans) von der Brücke holen wollte, riß eine 24 Cmtr.-Granate die Treppe weg, die ich ihn eben hinuntertragen wollte, und wir stürzten beide 2 Meter tief hinunter. Ich war einige Augenblicke durch den Fall, den Luftdruck und den Knall der explodirenden Granate ganz benommen; als ich wieder aufstehen konnte, wußte ich nicht, bin ich schwer verwundet oder nicht. Ich vermuthete ersteres, da ich mit Blut überströmt war. Als ich auf dem Verbandsplatze ankam, rief mir der Zahlmeister entgegen: „Ach, der arme Stabsarzt." Er und ich waren sehr erstaunt und erfreut, als ich allmählich konstatiren konnte, daß alles heil war. Leider hatte die Granate unseren Leutnant Hellmann und einen Hornisten vollständig zerrissen. Als ich nachher noch einmal nach dem Kommandanten zu sehen ging, platzte wiederum eine Granate in meiner Nähe, sodaß ich mit Holz- und Eisentrümmern ganz bedeckt war, aber nur kleine Stückchen waren in meinen Arm und meine rechte Hand gedrungen. Gegen 8 Uhr morgens war das Gefecht beendigt. Wir waren alle auf's äußerste erschöpft. Der Verlust, den die Chinesen durch die außerordentlich starken Takuforts erlitten, wird auf etwa 100 Millionen Mark geschätzt. Als wir nach dem Gefecht auf die Rhede von Taku kamen, wo die anderen Schiffe lagen, war die Begeisterung groß, aber als wir am anderen Tage unsere Todten in das Meer versenkten, ist manche Mannesthräne geflossen."

Der Krieg in Südafrika.

Aus Südafrika kommt heute die Nachricht, daß Präsident Steijn gestorben sei. Er soll, wie der „Daily Mail" aus Lourenço Marques gemeldet wird, einer schweren Verwundung erlegen sein, als er sich auf dem Wege zum Präsidenten Krüger befand. Die Nachricht wird angeblich vom Bureau des Transvaal-Konsuls Pott ausgegeben, sie bedarf aber umsomehr der Bestätigung, als erst kürzlich von den Gefangenen, die aus dem Lager des Kommandanten Dewet entkommen waren, berichtet wurde, daß Steijn diesen auf dem Zuge nach Rustenburg begleitet.

Reuters Bureau bestätigt in einer Nachricht aus Prätoria, daß es Dewet thatsächlich gelungen ist, sich der Verfolgung durch Kitchener zu entziehen, obgleich Kitcheners Wagen alle mit einem Doppelgespann vorzüglicher Pferde versehen waren. Reuters Bureau sucht die That Dewets zu verkleinern durch den Hinweis, daß Dewet die Gegend besser kennt und des Nachts marschiren konnte, während die britischen Truppen nur am Tage vorgehen konnten.

Nach einer weiteren Reutermeldung hat Dewet alle seine Gefangenen, mit Ausnahme der Offiziere, freigelassen.

Provinzialnachrichten.

e Briesen, 17. August. (Beihilfe. Scharlach-Epidemie.) Der Herr Landwirthschaftsminister hat genehmigt, daß aus dem außerordentlichen Meliorationsfonds der Provinz eine Beihilfe von 10 000 Mark an die Hohenkircher Entwässerungsgenossenschaft für die Vertiefung des Hohenkircher Entwässerungskanals und Befestigung der Böschungen, sowie eine Beihilfe von 7000 Mk. an die Interessenten der Richnauer Bache behufs Regulirung des oberen Theiles dieses Flußlaufes gewährt werden. — Eine hier und in der Umgegend herrschende Scharlach-Epidemie fordert sehr viele Opfer. Heute erlagen 2 von drei erkrankten Kindern des Herrn Gutsverwalters Hehn in Czystochleb der Krankheit.

Flatow, 12. August. (Vorzeitige Rückkehr von Sachsengängern.) Mehrere im Frühjahr dieses Jahres nach Mecklenburg-Schwerin ausgezogene „Sachsengänger" sind schon jetzt hierher zurückgekehrt. Das ist auf schlechte Behandlung, schwere Arbeit und geringen Verdienst zurückzuführen. Die Zurückgekehrten haben nichts erübrigt, sie waren schließlich froh, nur das Reisegeld erspart zu haben. Von 40 auf einem Gute beschäftigt gewesenen Sachsengängern sind nur neun dort geblieben, alle anderen haben das Arbeitsverhältniß vorzeitig gelöst, ohne Rücksicht darauf, daß ihnen die vom Lohn einbehaltene Kaution in Höhe von ca. 60 Mk. verloren ging. Sie büßten lieber diese Summen ein, als noch länger dort zu bleiben. Die Zurückgekeheten versichern, nie wieder nach dem Westen auf Sommerarbeit gehen zu wollen. Möge der Fall manchem Wanderlustigen zur Warnung dienen.

Danzig, 16. August. (Zum Maurerstreik.) Herr Baugewerksmeister Wilh. Werner hierselbst hat am Montag den 13. d. Mts. an seinen Bauten ein Plakat folgenden Inhalts befestigt: „Ich bin davon überzeugt worden, daß die sogenannte Lohnkommission der ausständigen Maurer weder ein gesetzliches Vertretungsrecht besitzt, noch irgend welchen anderen Zweck als den einer Kraftprobe zur Förderung sozialdemokratischer Bestrebungen verfolgt. Bei Vollziehung der seiner Zeit jener Lohnkommission von mir schriftlich gegebenen Zusicherung befand ich mich in einem Irrthum, den ich aufrichtig bedauere, der jetzt aber völlig aufgeklärt ist. Zufolge dieser meiner Enttäuschung ziehe ich mein schriftliches Zugeständniß vom 10. v. Mts. hiermit zurück. Wer von den bei mir zur Zeit beschäftigten Maurergesellen unter diesen neuen Verhältnissen die Arbeit nicht fortsetzen will, kann sofort seine Entlassung erhalten."

Danzig, 17. August. (Verschiedenes.) Mit Ausrüstungsarbeiten für die ostasiatische Expedition ist nun auch die hiesige staatliche Artillerie-Werkstätte in größerem Umfange betraut worden. — Am Sonnabend Abend findet bekanntlich zu Ehren des Herrn Oberpräsidenten von Goßler ein Fackelzug statt. Etwa 500 Mitglieder von Gesangvereinen Danzigs werden sich am Sonnabend Abend um 7¼ Uhr an der Loge „Eugenia" versammeln und von dort direkt nach dem Oberpräsidialgebäude ziehen, wo Beethovens „Die Ehre Gottes in der Natur" mit Orchester, das Lied von Otto „Das treue deutsche Herz" und das „Dankgebet" aus den niederländischen Volksliedern von Kremser, letzteres ebenfalls mit Orchester, zum Vortrage gebracht werden. Daran schließt sich dann der Fackelzug. — Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand heute Vormittag im Oberpräsidialgebäude eine Konferenz in Betreff der Vorbereitungen zur Verhütung einer etwaigen Einschleppung der Pest in unseren Hafen statt, an der außer den zuständigen Herren Dezernenten auch Herr Polizeipräsident Wessel theilnahm. Die Konferenz war aus Anlaß des in Hamburg vorgekommenen Pestfalles angesetzt worden. — Herr Eisenbahn-Direktions-Präsident Greinert hat einen sechswöchigen Erholungsurlaub angetreten, welchen er in Eisenach zubringen wird. Seine Vertretung erfolgt durch die Herren Ober-Baurath Koch und Ober- und Geh. Regierungsrath Ditmar. — Zu dem gräßlichen Unglücksfall der sich gestern Nachmittag auf dem Hauptbahnhof ereignet hat, erfährt die „Danz. Ztg." noch, daß die beiden getödteten Personen die 31jährige Frau Anna des in der Schichau-Kolonie wohnhaften Schiffszimmergehilfen Piasecki von der Schichau'schen Werft und dessen am 19. Februar v. Js. geborenes Söhnchen Konrad sind. Bei dem traurigen Vorfall ist der verunglückten Frau ein Rad des Eisenbahnwagens über den Unterleib und dem Kinde ein Rad über den Kopf gefahren. — Eine von mehr als 500 Personen, Männer und Frauen, besuchte sozialdemokratische Versammlung nahm vorgestern Abend nach einem Vortrag des Genossen Storch aus Stettin eine Erklärung an, in der das Vorgehen Deutschlands in Ostasien mißbilligt und die schleunige Einberufung des Reichstages gefordert wird.

Aus Ostpreußen, 15. August. (Ein Regierungsrath Kreisschulinspektor.) Bekanntlich hat der Landtag von den 6 beantragten Kreisschulinspektionen nur eine genehmigt. Infolgedessen mußte auch in dem Kreise Pr.-Holland die bereits seit einem Jahre bestehende weltliche Kreisschulinspektion wieder eingehen. Die Regierung sah sich daher gezwungen, den Kreis in zwei Aufsichtsbezirke zu theilen und zwei Geistliche mit der Verwaltung derselben zu betrauen. Da aber die Theilung nicht nach dem Sinne der beiden Geistlichen ausgefallen war, so lehnten sie das angebotene Amt dankend ab. Nunmehr hat der Regierungsrath Schwede aus Königsberg die Kreisschulinspektion über den ganzen Kreis übernommen. An zwei Sonnabenden im Monat hält er sich behufs Entgegennahme von Berichten in Schulangelegenheiten in der Kreisstadt Pr.-Holland auf.

Aus Ostpreußen, 15. August. (Die Eidesverweigerung des Rittergutsbesitzers List) vor einem jüdischen Assessor in Saalfeld hat, wie der „Königsb. Hart. Ztg." geschrieben wird, vor kurzem ihren Abschluß gefunden. Nachdem Herr L. am 12. Juli d. Js. zu 200 Mk. Geldbuße und zur Tragung der Kosten eines neuen Termins verurtheilt wurde und seine Beschwerde hierüber vom Landgericht Braunsberg zurückgewiesen wurde, erschien Herr L zum neuen Termin vor demselben jüdischen Assessor mit den Worten: „Gezwungen von der Gewalt des Staates, will ich den Eid leisten" und schwur. Herr L., der zur Eidesformel noch Zusätze murmelte, wurde wegen Ungebühr vor Gericht zu 100 Mk. Geldbuße verurtheilt, die er sofort entrichtete.

Insterburg, 14. August. (Ein trauriges Geschick) hat die Familie Simat in Verschkallen ereilt. Der Amtsrichter Simat heirathete vor einigen Monaten die Schwester seiner verstorbenen Frau und betheiligte sich kürzlich an einer Hochzeit. Beim Festmahl verschluckte er zwei künstliche Zähne, die ihm in der Speiseröhre stecken blieben. Da ihm nicht sogleich ärztliche Hilfe zutheil werden konnte, mußte sich Herr Simat einer Operation in Königsberg unterziehen, wo er jedoch am Sonnabend verstorben ist.

Neutomischel, 11. August. (Durch eine gewaltige Feuersbrunst) wurde das bei Buk gelegene Dorf Usciencice heimgesucht. Das Feuer entstand anscheinend dadurch, daß eine Frau, welche Brod backte, Kohlen beiseite warf, die noch glimmend waren. Infolge des herrschenden Sturmes wurden diese Kohlen wieder angefacht, und es gerieth zunächst eine Stallung in Brand. Das Feuer verbreitete sich rasch weiter, und bald stand das halbe Dorf in Flammen. Nicht weniger als elf Gehöfte mit den Wohn- und Nebengebäuden wurden vollständig eingeäschert. Glücklicherweise ist ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen.

Landsberg a. W., 14. August. (Ein gefährlicher Hochstabler) ist aus der hiesigen Landes-Irrenanstalt, woselbst er beobachtet werden sollte, entwichen. Es ist dies ein gewisser Nazikowski, der unter adligen Namen, wie „Graf Solms", „v. Wedell" ꝛc., zu reisen pflegt. Zuletzt hat der Gauner eine Gastrolle in Potsdam gegeben, woselbst er u. A. den Hofjuwelier beschwindelte und bestahl. N. ist 28 Jahre alt, mittelgroß, von frischem Aussehen und sehr gewandtem Benehmen; er hat blondes Haar und Schnurrbart und über der linken Augenbraue eine vier Zentimeter lange Narbe.

Der 55jährige, elegant gekleidete Herr, der sich in einem Danziger Hotel vorgestern mit dem bei sich geführten Jagdgewehr erschossen hat, ist der Bereiter Bauselau aus Dirschau. Aufzeichnungen über den Grund des Selbstmordes fanden sich nicht vor. — In einem größeren Werderdorfe bei Dirschau forderte ein altes Mütterchen vom Sparkassenrezeptor die kurz vorher eingezahlten 30 Mark mit folgender Begründung wieder zurück: „Na wi hewen jo Kreg met de Chenese, de sellen jo bold her kenne; dann wore se plinre on de Kasse beruwe. Da well ek lewer min Droth selbst opbewahre." Es war nicht leicht, der Alten ihre Chinesenfurcht auszureden und sie von der Sicherheit der Kreissparkasse zu überzeugen. — Die lächerliche Einbildung, daß die Sparkasseneinlagen nach China gesandt werden, hat auch in Königsberg in Pr., ebenso wie in Danzig und Posen einen Sturm auf die städtischen Sparkassen wegen Rückgabe der Einzahlungen zur Folge gehabt. — Nur mit einem Hemd bekleidet, erschien Donnerstag Nacht in Danzig auf der Polizeiwache am Altstädtischen Graben der Kellner S. aus Danzig und bat unter den Einwirkungen der niedrigen Nachttemperatur um einen Polizeimantel. Sein Gebahren ließ auf einen Irrsinnigen schließen. Er wurde im Fahrkorbe nach der städtischen Irrenstation gebracht.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 19. August 1719, vor 181 Jahren, starb Karl Hildebrand Freiherr v. Canstein, der Begründer der bedeutsamen Canstein'schen Bibelanstalt zu Halle, die, mit den Francke'schen Stiftungen verbunden, den Zweck hat, die Bibel für den möglichst geringen Preis herzustellen und zu verbreiten. Canstein war am 4. August 1667 zu Lindenberg in der Mark geboren.

Am 20. August 1528, vor 372 Jahren, starb der berühmte Oberst der deutschen Landsknechte Georg v. Frundsberg. Er bildete die Landsknechte taktisch soweit aus, daß sie an Stelle der bis dahin unüberwindlichen Schweizer traten, brachte auch die Feuerwaffe zu größerer Geltung. In 20 Feldschlachten, vielen Gefechten und Belagerungen befehligte er. Frundsberg war am 24. April 1473 zu Mindelheim in Baden geboren, wo er auch starb.

Thorn, 18. August 1900.

— (An Herrn Oberbürgermeister Bender in Breslau,) der, bevor er an die Spitze der Breslauer Kommunalverwaltung berufen wurde, Oberbürgermeister von Thorn war, hat der Baugewerkverein zu Thorn soeben folgenden, von sämmtlichen Mitgliedern der Thorn, Culmsee, Briesen und Strasburg umfassenden Bau-Innung unterzeichneten offenen Brief gerichtet: „Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister! Ihre Ausführungen in den Sitzungen des Herrenhauses vom 12. und 13. Juni d. Js. über den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand haben auch die betheiligten Kreise in der Stadt Thorn und Umgegend in hohem Grade verletzt und zum Widerspruch angeregt. Ihre harten und unbewiesenen Aeußerungen werden hier um so schwerer empfunden, weil Sie Ihre Erfahrungen ja nur in Thorn und in Breslau gemacht haben können und somit gerade wir vor ganz Deutschland in schlechtes Licht gestellt worden sind. Wir mußten uns umsomehr über Ihr jetziges Auftreten wundern, da Sie während Ihrer hiesigen Thätigkeit niemals auch nur andeutungsweise Aeußerungen gemacht haben, die darauf schließen ließen, Sie betrachteten unseren Mittelstand als moralisch absteigend, eher haben wir von Ihnen das Gegentheil gehört. Die Mitglieder der unterzeichneten Innung erklären Ihnen hierdurch ergebenst, daß sie mit dem von wirthschaftlichen Schutzverband, Magdeburg, in dieser Angelegenheit erlassenen offenen Brief vollkommen einverstanden sind und daß sie demselben in allen Punkten beistimmen. Hochachtungsvoll. Der Baugewerkverein zu Thorn."

— (Auszeichnung.) Dem Dekorationsmaler Wilhelm Droege, einem Bruder des Betriebsführers Droege von den hiesigen Kanalisations- und Wasserwerken, der seit 20 Jahren bei demselben Meister in Gr.-Lichterfelde bei Berlin arbeitet, ist in Anerkennung besonderer Leistungen in seinem Fach das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Herr D. ist augenblicklich mit der Ausmalung des königlichen Jagdschlosses in Rominten beschäftigt.

— (Zu den diesjährigen deutschen Kaisermanövern), die im September in Pommern stattfinden, wird das gesammte Gardekorps mit einer Division des 3. Armeekorps Anfang nächsten Monats von Berlin aus mit der Bahn in das Manövergelände befördert. Am Sonnabend den 8. September nimmt der Kaiser die Parade über das 2. Armeekorps auf dem Kreckower Truppenübungsplatz vor Stettin ab. In der Begleitung des Kaisers befindet sich auch die Kaiserin und viele fürstliche Gäste.

— (Einführung direkter Militärfahrkarten.) Die Bezirkskommandos zu Bromberg, Stargard i. P., Dt.-Krone, Neustettin, Gnesen, Inowrazlaw, Schneidemühl, Frankfurt a. O., Küstrin, Landsberg a. W., Woldenberg, Posen, Samter, Konitz und Thorn werden etwa 4 Wochen vor der Einberufung der Ersatzmannschaften den Fahrkartenausgabestellen diejenigen innerhalb des Armeebezirks gelegenen Garnisonorte bekannt geben, nach denen Rekruten — und auch wie viele — einberufen werden sollen. Sofern den Fahrkartenausgabestellen die Militärfahrkartenpreise nach einer oder mehreren dieser Stationen fehlen, ist die Berechnung beim Verkehrsbureau zu beantragen, damit dem Rekruten eine direkte Militärfahrkarte bis zu dem betreffenden Garnisonorte ausgefertigt werden kann.

— (Wegfall von Vergütigungen.) In verschiedenen Städten, Thorn eingeschlossen, besteht die Einrichtung, daß die Lehrer, die ihr Mittelschullehrerexamen gemacht haben, eine besondere Zulage erhalten. Die königl. Regierung zu Arnsberg hat angeregt, diese besondere Zulage mit Rücksicht auf die jetzt vollständig geordneten Gehaltsverhältnisse in Fortfall zu bringen. Die Schulrepräsentanten von Iserlohn haben dieser Anregung bereits Folge gegeben, und fallen dort in Zukunft derartige Zulagen, die eine Höhe von 150 Mk. hatten, fort. — In Thorn hat man, wenn dieser Gegenstand zur Berathung stand, mit Recht betont, daß diese Zulage geeignet sei, den Weiterbildungstrieb der Lehrer anzuregen.

— (Der Vorstand der westpreußischen Landwirthschaftskammer) tritt voraussichtlich am 29. d. Mts. in Danzig zu einer Sitzung zusammen.

— (Neuentdeckte Kohlenflötze.) Eine gerade jetzt sehr bedeutsame Nachricht kommt von jenseits der Grenze. In der Gegend von Polanice, nur wenige Kilometer von der Gouvernementsstadt Kalisch entfernt, sind Steinkohlen gefunden worden. In einer Tiefe von etwa 100 Metern wurden Kohlen gefunden, die an Güte den englischen angeblich nicht nachstehen. Rund 6000 Morgen umfaßt das kohlenhaltige Terrain. Ein Konsortium Lodzer Kapitalisten hat sich bereits zum Erwerbe des Grund und Bodens gebildet; mit der Förderung soll thunlichst bald begonnen werden. Der Fundplatz liegt unweit der neuen Linie Warschau-Ostrowo, er würde der Industrie des Weichselgebiets, die schon jetzt unter Kohlenmangel sehr zu leiden hat, die Beschaffung billigen Heizmaterials ermöglichen. Weitere Bohrungen sind in die Wege geleitet, weil man hofft, auch in der Umgegend von Polanice auf Kohlenflötze zu stoßen.

— (Mit der zweiten Augusthälfte) werden die Abende merklich lang, und die Lampe, die während der Hochsommertage einigermaßen in Mißkredit gerathen war, wird wieder hervorgeholt. Wie hatte man sich doch, als die Tage länger und länger wurden, gefreut, daß die Lampe mit jedem Tage entbehrlicher wurde; nach dem Maße dieser Freude müßte man jetzt eine förmliche Landestrauer erwarten; aber nichts von alledem. Die Gefährtin so mancher schönen Winterabende findet vielfach sogar einen recht herzlichen Willkommengruß. Je länger die Nächte, desto kühler werden sie auch; die von der Lampe ausgehende Wärme wird daher ganz gern vertragen, es ist gemüthlich und mollig in dem Kreise, den ihr freundliches Licht bescheint. Der große Familientisch oder das stille Arbeitspult werden durch das trauliche Lampenlicht, das sich stets allabendlich wieder über sie ausbreitet, in ihren alten Stand und Würden zurückversetzt; plaudernd, vorlesend, studirend, verleben die Familienmitglieder an den altgewohnten Plätzen nun wieder trauliche stille Stunden. Und so geht es den Menschen nun einmal, die einen fühlen sich nirgends wohl, und die anderen verstehen die Kunst, sich stets ins Rechte zu versetzen, und fühlen sich daher immer glücklich,

ob sie nun die junge Maiensonne in holde Blütenpracht ruft oder die stille Winterlampe zu Geselligkeit und Thätigkeit an das Zimmer fesselt.

— (Der Thorner Ruderverein) beabsichtigt, diesen Sonntag einen Ausflug nach Graudenz zu unternehmen. Die aktiven Ruderer fahren morgens 5 Uhr per Boot ab, während die passiven Mitglieder und die Damen des Vereins die Fahrt um 7 Uhr früh mit dem Dampfer „Coppernikus“ antreten. Die Ankunft in Graudenz erfolgt um Mittag, die Abfahrt von dort abends 7 Uhr 55 Minuten mit der Bahn.

— (Das Flissakenleben auf der Weichsel), das den Malern die dankbarsten Motive bietet und durch seine Ursprünglichkeit und Natürlichkeit auch andere Beobachter zu fesseln vermag, befindet sich gegenwärtig auf der Höhe der Entfaltung. Jetzt kommen weit aus dem Innern Rußlands die dem Strome anvertrauten Traften heran, und auf ihnen befinden sich Flößer aus den entferntesten Gegenden des Zarenreiches, deren Trachten trotz des ihnen eigenthümlichen Moments der Einfachheit und Dürftigkeit doch eine gewisse Vielseitigkeit zur Schau tragen. Viele erscheinen mit abgetragenen russischen Militärmänteln und Feldmützen, andere wieder in dem russischen Kittel und den weiten Hosen, noch andere barfuß, mit offener, durch das grobe Hemd nur spärlich bedeckter Brust, den breitrandigen Strohhut auf dem Kopfe, in den Straßen. Den Sommer über sind sie in den Straßen Thorns eine ständige Erscheinung, und ihren Sammelpunkt haben sie auf dem Altstädt. Markte am Coppernikusdenkmal, an dessen Stufen sie in der Sonne liegen und ihr Brot mit Salzhering verzehren, bei welcher Mahlzeit ein Schluck — Hoffmannstropfen den Beschluß macht. Gruppenweise ziehen sie auch in den Straßen umher und stehen berathend vor den Schaufenstern, wo sie ihre kleinen Einkäufe machen sollen, ihre Bedürfnisse sind vorwiegend Papirossy, bunte Tücher, Tabak und die beliebte kurze Pfeife, die der Flissak mit zärtlicher Fürsorge behandelt und die kaum während des Sprechens aus seinem Munde kommt; aber auch für die Kunst hat der Flissak in seinem eintönigen Leben ein bevorzugtes Plätzchen reservirt. Mit unfehlbarer Sicherheit sieht man ihn dort auftauchen, wo eine Instrumentenhandlung sich befindet. Mit fünf, sechs Gefährten erscheint er im Laden, und nun geht ein Prüfen und Studiren der Handharmonika oder der einfachen Holzfidel auf ihren Klang los, das lange Zeit in Anspruch nimmt, ehe ein Entschluß gefaßt wird, denn unser Flissak giebt sich als Sachkenner auf diesem Gebiet und geht mit einer Gründlichkeit und einer unerschütterlichen Ruhe vor, die ihresgleichen sucht. Endlich ist das Richtige gefunden, und mit königlicher Freude über das erstandene Instrument zieht der Sohn der russischen Wälder von dannen. Abends aber, wenn auf den Flößen die Feuer auflodern, an denen die Flissaken ihr einfaches Abendmahl bereiten, dann holt er sein Instrument herbei, und die wehmüthigen Weisen seiner Heimat klingen dann in die Nacht hinaus. Wer gedächte bei diesem Bilde nicht der poetischen Schilderung der drei Zigeuner durch Nikolaus Lenau, dessen Sterbetag am 22. August d. Js. zum 50. Male wiederkehrt, in einem seiner schönsten Gedichte:

Dreifach haben sie mir gezeigt,
Wenn das Leben uns nachtet,
Wie man's verraucht, verschläft, vergeigt,
Und es dreimal verachtet.

— (Ferienstrafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Engel. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Scharmer, Landrichter Woelfel, Landrichter Heinrich und Gerichtsassessor Specht. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Wessel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Matz. — Zur Verhandlung standen 3 Sachen an. In der ersten betraten die Händler Salomon Besbroda von hier, dessen Sohn, der Händler Max Besbroda von hier, und der Händler Leyser Nachenstein aus Inowrazlaw die Anklagebank. Ihnen standen als Vertheidiger zur Seite, und zwar dem Erstangeklagten Rechtsanwalt Jacob, dem Zweitangeklagten Rechtsanwalt Feilchenfeld und dem Angeklagten Nachenstein die Rechtsanwälte Aronsohn und Schlee. Sämmtliche 3 Angeklagte waren der gewerbsmäßigen Hehlerei beschuldigt. Die beiden Angeklagten Besbroda stehen seit mehreren Jahren mit dem Angeklagten Nachenstein derart in Geschäftsverkehr, daß die ersteren in Thorn und Umgegend altes Eisen, Messing, Kupfer und anderes Metall ankaufen und dasselbe sodann an Nachenstein weiter verkaufen. Mit der Zeit hatte sich in Podgorz und Umgegend das Gerücht verbreitet, daß die beiden Besbroda Sprengstücke, die von den Anwohnern des Schießplatzes gesammelt waren, ankauften und diese ebenfalls an Nachenstein weiter verkauften. Am 21. Juni d. Js. wurde nun dem Gendarmen Pagalies in Podgorz mitgetheilt, daß der Angeklagte Max Besbroda soeben mit einem Fuhrwerk in der Richtung von Thorn nach Inowrazlaw durch Podgorz gefahren sei, auf dem Sprengstücke geladen seien. Pagalies nahm die Verfolgung des Max Besbroda auf und holte ihn bei Glinke ein. Auf die Frage des Gendarmen, ob sich Sprengstücke unter der Ladung befänden, erwiderte Max Besbroda, daß dies nicht der Fall sei. Pagalies schenkte dieser Versicherung keinen Glauben, sondern ließ die Eisentheile, mit welchem der Wagen beladen war, herunterwerfen. Hierbei stellte es sich heraus, daß unter den Eisentheilen unmittelbar auf den Wagenbrettern mehrere Beutel lagen, in welchen sich Sprengstücke von Artilleriemuniton befanden. Pagalies beschlagnahmte das Fuhrwerk, das, wie sich später ergab, dem Angeklagten Nachenstein gehörte. Die verladenen Sprengstücke sollen die Angeklagten Besbroda nach und nach von Personen angekauft haben, welche dieselben unbefugterweise auf dem Schießplatze gesammelt und sich rechtswidrig angeeignet hatten. Nachenstein soll von dem unredlichen Erwerb der Sprengstücke ebenfalls gewußt haben, und er soll sich ebenso wie die beiden Besbroda dadurch, daß er die Sprengstücke an sich brachte, der gewerbsmäßigen Hehlerei schuldig gemacht haben. Die Beweisaufnahme vermochte den Gerichtshof nur von der Schuld des Angeklagten Max Besbroda, der wegen Hehlerei bereits mit 1 Jahre Zuchthaus bestraft ist, zu überzeugen. Während dieser gestern zu weiteren 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von vier Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt wurde, erging inbezug auf die Angekagten Salomon Besbroda und Nachenstein ein freisprechendes Urtheil. — In der zweiten Sache wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Arbeiter Christian Haß aus Briesen, z. Z. in Haft, wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Das Urtheil gegen ihn lautete auf 1 Jahr Gefängniß. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den Knecht Hermann Peter aus Kokotzko und die Arbeiter Anton Kirchner daher, Heinrich Tews aus Borowno und Paul Kirchner aus Blotto. Sie hatte das Vergehen der Körperverletzung zum Gegenstande. Die Angeklagten hielten sich gegen Abend des 4. Juni d. Js. im Kruge Wilhelmsbruch auf, woselbst ein Tanzvergnügen stattfand, an dem auch der Bruder des Erstangeklagten Hermann Peter, Einwohner Friedrich Peter, und seine Ehefrau theilnahmen. Schon im Tanzsaale kam es zwischen Friedrich Peter und den Angeklagten zu Streitigkeiten. Dieselben wurden in Güte wieder beigelegt. Wie Friedrich Peter und seine Ehefrau aber nach Hause gingen, entbrannte der Streit auf der Straße von neuem. Hermann Peter trat an seinen nichts böses ahnenden Bruder heran und verlangte von letzterem eine Priese. In dem Augenblick, wie Friedrich Peter seinem Bruder die Dose hinreichte und sich freundlichst von ihm verabschiedete, versetzte Hermann Peter seinem Bruder mit einem auf dem Rücken versteckt gehaltenen Knüppel einen Hieb über den Kopf, sodaß Friedrich Peter besinnungslos zur Erde fiel und regungslos liegen blieb. Darauf fielen die übrigen Angeklagten über Friedrich Peter her, bearbeiteten ihn mit Messern und zogen ihn dann in einen Wassergraben, in dem er unzweifelhaft umgekommen wäre, wenn nicht die Ehefrau dem schwer Verletzten bei Zeiten zu Hilfe gekommen wäre. Friedrich Peter hat derart schwere Verletzungen davongetragen, daß er 3 Wochen lang fest zu Bett hat liegen müssen. Er hat infolge der Mißhandlung das Geruchsvermögen vollständig verloren und wird häufig von Schwindelanfällen heimgesucht. Der Gerichtshof verurtheilte den von eigenartiger Bruderliebe beseelten Hermann Peter zu 2 Jahren, Anton Kirchner zu 9 Monaten, Heinrich Tews zu 3 Monaten und Paul Kirchner zu 6 Monaten Gefängniß.

Mocker, 18. August. (Der Bazar des hiesigen Frauenvereins) hat einen Ertrag von ca. 800 Mk. ergeben.

Podgorz, 17. August. (Ein verwegener Kerl) ist der Arbeiter Dahse von hier, der erst kürzlich eine Zuchthausstrafe von 2½ Jahren wegen Raubes verbüßt hat. Gestern Mittag ging D. über den Marktplatz, auf welchem mehrere Wagen, mit Schweinen beladen, standen. Kurz entschlossen griff D. in den Verschlag eines Wagens der Besitzerwittwe Heise aus Gr.-Nessau, nahm ein Schwein an sich und rannte mit seiner Beute davon. Der Dieb wurde bald mit dem Raube in einem Garten aufgestöbert und ihm das Gestohlene abgenommen, worauf man ihn nach Nummer Sicher brachte. Als D. in der Haft eine Weile über sein Thun nachgedacht hatte, gewahrte er über sich ein geräuschvolles Hämmern — über dieser Zelle wird ein Zimmer eingerichtet — und ohne sich lange zu besinnen, begann er, das laute Geräusch oben ausnutzend, den Ofen in der Zelle einzureißen, was ihm auch gelang, und bald hatte er die goldene Freiheit durch das Ofenloch erlangt. Von dem Ausreißer fehlt jede Spur.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Von unterrichteter Seite geht uns über die Produktion und den Verkauf von Coaks in der städtischen Gasanstalt folgende eingehende Darstellung zu:

Unter „Eingesandt“ wird in Ihrer Zeitung vom 12. d. Mts. der Verwaltung der Gasanstalt der Vorwurf gemacht, daß sie die großen im Winter angesammelten Coaksvorräthe in großen Posten für einen verhältnißmäßig billigen Preis von angeblich 50 bis 52 Pf. pro Ztr. ins Ausland verkauft, mit Händlern größere Abschlüsse gethätigt und auf diese Weise den hiesigen Gewerbetreibenden und kleinen Leuten den Coaks für den nothwendigsten Bedarf entzogen habe, und daß ferner die Preisfestsetzung von Mk. 1,40 pro Ztr. Coaks eine unverhältnißmäßig hohe sei. Auf diese der p. Verwaltung gemachten Vorwürfe, welche auf tendenziöse Gerüchte, Unkenntniß der Verwaltungsverhältnisse und auf leere Erfindungen zurückzuführen sind, diene zur Berichtigung, daß sich im vergangenen Winter bei der regen Nachfrage keine großen Vorräthe in Coaks angesammelt hatten und infolgedessen auch keine großen Posten ins Ausland verkauft werden konnten, am allerwenigsten zu dem unsinnigen Preise von 50 und 52 Pf. pro Ztr. Von unserer, ca. 40000 Ztr. umfassenden Jahresproduktion in Coaks sind in diesem Jahre im Monat Mai, zu einer Zeit, in welcher die Nachfrage noch keine so dringende war, ca. 2000 Ztr. Coaks nach auswärts zum Preise von Mk. 1,10, also zu einem um 20 Pf. pro Ztr. höheren als für den Platzbedarf festgesetzten Preise verkauft worden, eine verhältnißmäßig kleine Menge im Vergleich zu den Verkäufen der Vorjahre nach außerhalb, die 16000 Ztr. und mehr betrugen. Von größeren Verkäufen, die in diesem Jahre an Händler stattgefunden haben sollen, ist der Verwaltung nichts bekannt. Da sich bei dem für den Platz im Monat Juni festgesetzten Preise von Mk. 1,00 pro Ztr. und auch zu dem im Monat Juli erhöhten Preise von Mk. 1,10 pro Ztr., infolge der fühlbarer werdenden Kohlennoth und der erhöhten Kohlenpreise, die Nachfrage nach Gascoaks mehr und mehr steigerte und zeitweise in stürmischer Weise äußerte, so wurden durch Magistrats-Beschluß am 26. Juli a. c. die Coakspreise der Marktlage entsprechend und im Anschluß an die wesentlich höheren Coakspreise anderer maßgebenden Anstalten auf Mk. 1,40 pro Ztr. für groben Coaks erhöht, die Verkäufe nach außerhalb in Rücksicht auf den Platzbedarf ganz eingestellt und die tägliche Produktion, um möglichst jedem einzelnen gerecht zu werden, in Mengen von 1 bis 10 Ztr. nur für den Platzbedarf reservirt. Der vom Magistrat festgesetzte Preis von Mk. 1,40 pro Ztr. groben Coaks muß im Vergleich zu den Preisen anderer Anstalten, die schon im Juni und Juli d. Js. Mk. 1,75 pro Ztr. groben Coaks notirten, als ein mäßiger bezeichnet werden. Da die Verwaltung keine Lieferungsverpflichtungen zu erfüllen hat und die ganze Coaksproduktion der nächsten Monate bis zum Schlusse des Etatsjahres, dem 1. April 1901, mit einem Quantum von ca. 34000 Ztr. Coaks unverkauft ist, so liegt für die Befürchtung, daß unser Platz bezw. unsere Bürgerschaft mit ihrem Coaksbedarf in Verlegenheit kommen könnte, auch nicht die geringste Veranlassung vor.

Litterarisches.

Spielmann, Dr. C., Die Taipingrevolution in China 1850—1864. Ein Kapitel der menschlichen Tragikomödie. Nebst einem Ueberblick über Geschichte und Entwickelung Chinas. Preis 2 Mk. 50 Pf. Im Hinblick auf die großartige Bewegung, die gegenwärtig im „Reiche der Mitte“ herrscht, wird es den Gebildeten aller Stände interessant sein, über einen ebenso tiefgreifenden Vorgang ähnlicher Art unterrichtet zu werden, der sich vor fünfzig Jahren in China abzuspielen begann. Tien-te, ein hochbegabter Eingeborener, tritt auf als religiöser, politischer und sozialer Messias; es gelingt ihm, Millionen Chinesen für seine Lehren und Reformen zu gewinnen und einen großen Freiheitskampf der Nation gegen die Fremdherrschaft der Mandschu zu entfesseln. Unsere Sympathien begleiten den tapferen Mann und seine Bestrebungen umsomehr, als er Anlehnung an das Christenthum suchte und fremdenfreundlich war. Der Sieg heftet sich an die Fahne des neuen Kaiser-Hohenpriesters, der ganz Südchina unterwirft und zu Nanking das himmlische Reich des allgemeinen Friedens (chin. Tai-ping-tien-kwo) gründet. Vierzehn Jahre (1850—1864) hat es bestanden und würde der Entwickelung Chinas, wenn es zu völligem Siege gelangt wäre, eine ganz andere Bahn gewiesen haben. Leider hat europäische Kurzsichtigkeit und namentlich der englische Krämergeist die weittragenden Folgen einer siegreichen Taipingbewegung nicht erkannt, sondern, statt sie zu unterstützen, die Taiping unterdrücken helfen. Den Dank zahlt die mandschurische Regierung heute zurück. — Das seelische und politische Werden des Tien-te, hochinteressant und ebenso bedeutsam wie das eines Moses, Buddha, Mohammed u. a., wird von dem Verfasser, der zu seiner Arbeit die gründlichsten Studien gemacht hat, in lebhaften Farben geschildert. Die Einrichtungen des Taipingthums, sowie seine Kämpfe, sein heroischer Auf- und Untergang finden stets Inbeziehungsetzung zu ähnlichen Erscheinungen und Vorgängen in der Weltgeschichte, sodaß im ganzen eine farben- und abwechselungsreiche Darstellung entsteht, die jeder mit Vergnügen lesen wird, zumal da die Taipingrevolution bisher nur aus dem Munde Feindlichgesinnter absichtlich falsch, oder nach vorübergehenden Augenblickseindrücken entstellt vorgeführt worden, den allermeisten überhaupt unbekannt geblieben ist.

Mannigfaltiges.

(Die Mordkommission.) Eine bedeutsame Neuerung im Dienstbetriebe der Berliner Kriminalpolizei, die bezweckt, mehr Aussicht auf die Ermittelung der Thäterschaft bei schwersten Verbrechen, besonders bei Mordthaten, zu bieten, wird in allernächster Zeit zur Durchführung gelangen. Es wird geplant, eine eigene Kommission (die sogen. Mordkommission) zu bilden, deren Zweck es ist, sich einzig und allein mit Kapitalverbrechen zu beschäftigen.

(Der Kohlenkönig.) Die „Staatsb.-Ztg.“ schreibt: Der Kohlenwucher zeitigt trotz seines bitteren Ernstes köstliche Früchte, die von den Urhebern gewiß nicht gewollt sind und in ihrer Komik um so drastischer wirken. Der als Kohlenkönig in der Umgegend von Bernau und Biesenthal bekannte, auf dem alten Adelssitze des Grafen Redern, Schloß Lanke, residirende Kommerzienrath Fritz Friedländer ist nämlich in die eigene (Kohlen-) Grube gefallen, die anderen Leuten gegraben wurde. Das Rittergut Lanke, welches Friedländer gepachtet hat, um ungehindert allerlei Sport, wie Schnitzeljagden, Jagdrennen und dergleichen ausüben zu können, hat nebenbei auch Landwirthschaft und Brennerei. Dies verursacht manchen Aerger und Verdruß, sintemalen den ewigen Geldausgaben nur eine einzige Ernte im Jahre gegenübersteht, was doch eigentlich kein Geschäft für einen Kohlenkommerzienrath ist. Leichter ist es, auf Agrarier zu raisoniren, als selbst einer zu sein. Nun gehören zur Brennerei, sowie zur Erwärmung und Bespeisung des kolossalen Hausstandes auch die schwarzen Diamanten, und dabei passirte dem hochvermögenden Herrn Kommerzienrath das doppelt unangenehme Pech, von seiner eigenen Firma die Kohlen garnicht beziehungsweise nicht rechtzeitig zu erhalten. Kurzum, der Kohlenkönig war in Kohlennoth gerathen und mußte seinem eigenen Abnehmer in B. den theuren Preis von 1,80 Mk., wie verlautet, bezahlen. Böse Lästerzungen behaupten nun, der Kommerzienrath müsse, um den Schaden wett zu machen, in baldigster Kürze ⅓—½ Pf. per Zentner aufschlagen.

(Gemeinsam in den Tod gehen) wollten, so schreibt man der „Frankf. Ztg.“ aus Wiesbaden, der etwa 27 Jahre alte Händler Peter Metten aus Mainz und seine Geliebte, das Dienstmädchen Josefine Engelhard aus Württemberg. Metten hatte am Freitag Abend gegen 10 Uhr an einer einsamen Stelle im Walde bei Niederseelbach in der Idsteiner Gemarkung das Mädchen mit dessen Einverständniß durch drei Revolverschüsse in die Brust getödtet, dann aber den Muth verloren, sich selbst das Leben zu nehmen, und sich der Polizei freiwillig gestellt. Er ist verheirathet und soll mit seiner Frau unglücklich gelebt haben.

(Der Untergang des französischen Torpedoschiffes) „Framée“ wird von Offizieren des Schlachtschiffes „Brennus“, die in Toulon angekommen sind, wie folgt, geschildert: Das Geschwader fuhr nach der Meerenge von Gibraltar, und zwar in Kiellinie mit einer Geschwindigkeit von 10 Knoten. Die Nacht war ruhig, und der Mond schien. Gegen Mitternacht wollte Admiral Fournier dem Kreuzer „Foudre“ durch die „Framée“ einen Befehl zugehen lassen und befahl daher dieser, sich dem „Brennus“ zu nähern. Die „Framée“ kam mit einer Schnelligkeit von 16 Knoten angefahren. Der Kommandant de Mauduit, der glaubte, daß sich die „Framée“ dem „Brennus“ zu sehr genähert habe, gab hierauf den Befehl, 20 Grad nach links zu fahren. Der Befehl wurde falsch verstanden, und der Steuermann fuhr, statt nach links, nach rechts. Die „Framée“ gerieth auf diese Weise mit der Längsseite vor den Vordersteven des Panzerschiffes. Die „Framée“ wurde nicht durchbohrt, sondern warf sich sofort auf die Seite und schlug um. Die Mannschaft schlief und ging zu Grunde, da sie völlig eingeschlossen war. Der Kommandant de Mauduit hielt sich an der Schiffswand angeklammert und verweigerte entschieden den Beistand eines Bootsmannes des „Brennus“, der sich ihm mit einem Kahn genähert hatte. „Muth, Leute!“ rief er, „sucht Euch zu retten, lebt wohl!“ Dann wurde er von den Wellen erfaßt. Nach drei Minuten ging die „Framée“ unter. — Es heißt, daß der Steuerapparat der „Framée“ während der Fahrt nicht gehörig funktionirte.

Dem „Gaulois“ und „Figaro“ zufolge sind die Admirale Fournier und Beaumont, sowie der Leutnant Cuverville und die meisten anderen Offiziere der Ansicht, daß der Untergang der „Framée“ durch Konstruktionsfehler herbeigeführt worden sein könne, wie solche schon an den neuerdings gebauten Torpedobooten festgestellt worden seien.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Freitag den 17. August 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 788—810 Gr. 153 Mk., inländ. bunt 766—780 Gr. 150—151 Mk., inländ. roth 740 Gr. 145 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 726 bis 759 Gr. 129—130 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 689—698 Gr. 142—147 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 250—256 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,00—4,35 Mk., Roggen- 4,30—4,35 Mk.

Hamburg, 17. August. Rüböl ruhig, loko 60½. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 7,30. Wetter: heiß.

19. August:	Sonn.-Aufgang 4.50 Uhr.
	Sonn.-Unterg. 7.16 Uhr.
	Mond-Aufgang 11.51 Uhr.
	Mond-Unterg. 3.42 Uhr.
20. August:	Sonn.-Aufgang 4.51 Uhr.
	Sonn.-Unterg. 7.14 Uhr.
	Mond-Aufgang morgens.
	Mond-Unterg. 4.28 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Betriebsleitung der Elektrizitätswerke beabsichtigt, die Kurve der Straßenbahn an der Ecke der Brombergerstraße und der Schulstraße auf die westliche Seite der Schulstraße zu verlegen.

Der Plan wird in unserem Bauamt bis Ende August zu Jedermanns Einsicht offen liegen, während welcher Zeit daselbst jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen erheben kann. (§ 17² des Gesetzes über Kleinbahnen vom 28. Juli 1892).

Thorn den 9. August 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die durch Pensionirung erledigte Försterstelle des Schutzbezirks Barbarken der Kämmereiforst Thorn soll sofort neu besetzt werden.

Das Gehalt der Stelle beträgt:

a) Baargehalt 1200 Mk., welches nach den Gehaltsstufen der Königlich preußischen Förster bis zum Höchstbetrage von 1800 Mk. steigt.

b) Freie Dienstwohnung im Werthe von 90 Mk. nebst ca. 10,384 ha. Dienstland im Werthe von 150 Mark.

c) Deputatholz 40 rm Knüppelholz im Werthe von 120 Mk.

Bewerber, welche sich im Besitze des unbeschränkten Forst-Versorgungsscheines befinden, wollen sich alsbald, spätestens bis zum 1. September cr. schriftlich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse an den städtischen Oberförster Herrn Lüpkes in Gut Weißhof bei Thorn wenden.

Thorn den 10. August 1900.

Der Magistrat.

Mein in **Rudak**, nahe bei Thorn belegenes

Grundstück

mit sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Wasserleitung in Obst- und Gemüsegärten, geeignet für Gärtner, Größe ca. 70 Morgen, will ich im ganzen oder auch getheilt billig unter guten Bedingungen verkaufen. Parzellanten nicht ausgeschlossen.

R. Heuer, Besitzer, Rudak bei Thorn II.

25–30 000 Mk. à 5%

zur absolut sicheren Stelle zu vergeben. Ausk. in der Geschäftsst. d. Z.

---

20 Mark

vom Tausend der Vers.-Summe zahlt alte Lebens-Vers.-Gesellschaft für Zuführung von Lebens-Versicherungen. Anerbieten unter **R. R. 75** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein schw.-br. Wallach,



Reitpferd,

edel gezogen, 9" groß, 12 J. alt, ist zu verk. **Kordes.**

Fuchswallach,

galizian. Vollblut, ungefähr 1,78 groß, tadellos geritten, in jedem Dienst vor Front gegangen, zweisp. gefahren, sofort sehr preiswerth zu verkaufen.

Schießplatz-Verwaltung.



3 fette

Ochsen

stehen zum Verkauf in der

Thorner Stärkefabrik.

Dachfalzziegel,

bestes und billiges Bedachungsmaterial, empfiehlt

Gustav Ackermann,
Thorn.

Kleinbahn-Schwellen,

gleicher Stärke, wenig gebraucht, 1, 1,20 und 1,50 m lang, sind billig zu verkaufen.

A. Hecht, Thorn 3.

Kirschsaft,

frisch von der Presse.

Dr. Herzfeld & Lissner,
Bachestraße 9.

Ital. Weintrauben, Ital. Birnen, Aprikosen, Pfirsiche

empfiehlt **A. Kirmes.**

Beste

Preißelbeeren,

Pfund 40 Pfg.,

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Junge Buchhalterin,

gegenwärtig noch in Stellung, wünscht anderweitig Engagement. Angebote erbeten unter **J. B.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junge Damen,

welche das Putzfach gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

Minna Mack Nachf.,
Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Verkäuferin,

tücht., der poln. Sprache mächt., im Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren-Geschäft bewandert, findet per 1. September d. Js. Stellung.

Tücht. Laufbursche findet von sofort Stellung.

Gustav Heyer, Thorn,
Breitestraße 6.

Eine gesunde, kräftige

Amme

kann sich von sofort bei hohem Lohn melden bei **Asfahl, Steinau** bei Tauer.

Einen Konditorgehilfen

sucht **J. Kurowski,**
Neustädt. Markt.

Tüchtige Bautischler

verlangt **Bautischlerei mit Dampfbetrieb**

F. Fischer, Argenau.

Zwei Maurer

zum Bau einer Dampfbäckerei bei hohem Lohn sofort gesucht. Zu melden **Fischerei**, Steilestraße 12.

Herrschaftlicher Diener,

der gleichzeitig als **Komptoirdiener** Verwendung finden soll, zum 1. Oktbr. gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Sohn

achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann sich melden **Seemühle Jastrow.** Lehrzeit 2 Jahre. 1. Jahr 10 Mark, 2. Jahr 15 Mark monatlich.

J. Iszrogat,
Seemühle bei Jastrow.

Guten, kräftigen

Mittagstisch

in und außer dem Hause, **zu soliden Preisen,** empfiehlt

S. Cylkowski,
Hôtel Museum.

Dachpappen, Theer

empfiehlt billigst

Gustav Ackermann, Thorn.

Herren-Anzüge

nach Maaß, von 24 Mark an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertigt **sauber und gutsitzend**

F. Stahnke,
Schneidermeister,
jetzt Araberstraße 5.

Zucker-Offerte.

Farin bei 5 Pfd. . . .	Pfd.	27 Pf.
Brod-Zucker		
Stettiner Adlerraffinade	„	29 „
Würfelzucker	„	30 „
Puderzucker	„	30 „
Berliner Bratenschmalz .	„	47 „

„Morell"

Feinstes Schweineschmalz, garantirt frei von jedem fremden Zusatz . . .	„	47 „
Morellschmalz	Ztr.	44 Mk.
Speisetalg	Pfd.	40 Pf.
Reisgries	„	15 „
Weizengries	„	15 „

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

D. Körner

Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11

empfiehlt

Holz- und Metall-Särge

in allen Größen und Preislagen.

Wilhelmsstadt, Gerstenstr. 3,

Wohnung, 4. Etage, 3 Zimmer, Mk. 280, zu vermiethen.

August Glogau.

Restaurant zum Pilsener,

Baderstraße 28.

Spezial-Ausschank von

Pilsener Urquell

aus dem Bürgerlichen Bräuhause in Pilsen.

Täglich Anstich von Königsberger Ponarther, Culmbacher Petzbräu.

Täglich:

Große Krebse.

Spezialität: **Krebssuppe und Krebsschwänze in Dill.**

Guter Mittagstisch

im Abonnement 60 und 80 Pfg.

Speisen à la carte

zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

M. Kowski.

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von 12jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.

Meyer, Lehrer a. D., **Hannover**, Mozartstraße 3.

Photographische Apparate

sowie

sämmtliche Artikel zur **Photographie**

f. Amateur- u. Fachphotographen halten stets vorräthig

Anders & Co.

Aepfelwein,

garantirt reiner Naturwein ohne Sprit,

	Fl. 0,50	Mk.
	10 Flaschen 4,50	„
Johannisbeerwein . .	Fl. 0,90	„
Moselwein (Zeltinger)	„ 0,50	„
Rheinwein (Ockenheim.)	„ 0,75	„
Rheinwein (Dürkheim.)	„ 1,00	„
Deutscher Sekt	„ 1,40	„
Ungarwein, süß und herb,	Fl. 1,00 und 1,25	„
Himbeersaft	Ltr. 1,15	Mk.
Kirschsaft	„ 1,15	„
Citronensaft	„ 1,15	„
Erdbeersaft	„ 1,60	„

empfiehlt

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Magenleiden

Magenkrampf, Magenschmerzen, Magenkatarrh, schwere Verdauung, Verschleimung, Aufstoßen, Blähungen und Verstopfung, Appetitlosigkeit, Abmagerung,

Nervenleiden

chron. Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, nervöse Abspannung, Gemüthsverstimmung, Gedächtnißschwäche,

Frauenleiden

Blutarmuth, Bleichsucht, schlechte Gesichtsfarbe, Müdigkeit, katarrhalische Ausflüsse und unreine Haut werden briefl. dauernd und sicher geheilt durch das von hervorragendem Spezialarzt und Doktor der Medizin geleitete Institut **„Salus", München,** Volkartstraße 23.

Sind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar**; nur Taubgeborene unkurirbar. — **Ohrensausen hört sofort** auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Dir. Daltons's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Jll.**

Lose

zur Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mark, Ziehung am 12. Oktbr. cr., à 1,10 Mk.;

zur 3. Meißener Dombau-Geldlotterie; Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, Ziehung vom 20. bis 26. Oktober cr., à 3,30 Mk.

zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Wohnungen Mellienstr. 89.

Wohnungen Bäckerstraße 16.

Stenographie.

Ich eröffne am nächsten Dienstag, um 7½ Uhr abends, einen

stenographischen Unterrichtskursus.

Anmeldungen dazu vorher und bei Beginn des Unterrichts.

Behrendt, Gerberstr. 18, II.

MEY's Stoffwäsche

aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.

Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Thorn bei: **F. Menzel.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordern beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Nur das Gute bewährt sich!

Zum Anstrich der Fussböden, Möbeln etc.

Schreiber's Metallfussbodenlackfarbe

hergestellt aus reinem Bernstein und reiner Metallfarbe.

Gelb, Gelbbraun, Dunkelbraun, Grau.

Stets frisch! Schnell trocknend! Hochglänzend! Klebfrei! Dauerhaft!

In Qualität und Ausdauer unerreicht.

Jede Hausfrau kann den Anstrich bequem selbst herstellen lassen.

Garantie: **Zurücknahme.**

4 kg. per Post unter Nachnahme franko Mk. 6,50, 1 kg. Mk. 1.60 ab Fabrik. Bei Mehrentnahme Preisermässigung. Feinste Referenzen.

Paul Schreiber & Co., Cöthen i. Anhalt.

ORI

VERNICHTET RADICAL UNGEZIEFER ALLER ART!

DAS VORZÜGLICHSTE gegen sämmtliche INSECTEN

Nur echt und wirksam in den verschlossenen Originalkartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1.—, niemals ausgewogen. Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

In Thorn zu haben bei: **Anders & Co.**, Drogerie, **Anton Koczwara**, Zentral-Drogerie, Elisabethstraße 12, **Paul Weber, Drog.**, Culmerstraße 1 und **L. Donat.**, Löwen-Drogerie in Briesen.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis ¹/₁ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestraße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Schering's Pepsin-Essenz.**

Zu haben in Thorn in sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke

---

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.



Locomobilen

mit ausziehbar. Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirthschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Theodor Voss, Danzig,**
Sandgrube 28a, am Heumarkt.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet im Jahre 1838. Besondere Staatsaufsicht.

Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Mill. Mk.

Rentenversicherung
zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**

Kapitalversicherung
für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**

Vertreter: P. Pape in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6. — Benno Richter, Stadtrath in **Thorn.**

Mein Wohnhaus,



wunderschön und ruhig gelegen, 8 Minuten von der Stadt entfernt, best. aus 6 großen, herrschaftl. Zimmern nebst Zubehör und Vorgarten, bin ich willens, anderer Unternehmungen halb. vom 1. Oktober zu vermiethen. Evtl. Wünsche bei Renovirung desselben können, bei baldiger Angabe, noch berücksichtigt werden.

R. Engelhardt,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Culmer Vorstadt.

Herrschaftl. Part.-Wohnung,

Bromberger- u. Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, sowie neu eingerichteter Badeeinrichtung, Kellerstube, Pferdestall für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Auskunft ertheilt Frau Hass, Brombergerstraße 98.

II. Etage,

bestehend in 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Adolph Granowski,
Elisabethstr. 6.

Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, billig zu vermiethen.

W. Groblewski, Culmerstraße 12.

Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Miether zu vermiethen.

Nitz, Culmerstraße 20.

Wohnung von 5–6 Zimmern,

Entree und allem Zubehör, **von sofort** in meinem Hause, Coppernikusstraße 7, zu vermiethen.

Clara Leetz.

Freundliche Wohnung,

5 Zimmer, Küche, Zubehör, vom 1. Oktober Schillerstraße 19, II, zu vermiethen. Näh. **G. Scheda,** Altst. Markt 27

Parterre-Wohnung

von 5 Zimmern und Zubehör, Baderaum, Glasveranda, Gartenbenutzung, für 650 Mark; auch ist dort ein Pferdestall nebst Wagenremise sowie ein Bureauzimmer zu vermiethen.

J. Roggatz, Culmer Chaussee 10.

Wohnung,

1. Etage, 3 Zimm., Küche u. a. Zubehör, vom 1. Oktbr. zu vermiethen Gerberstraße 18. Preis 460 Mark. **M. Thober.**

Wohnung v. 4 Zimm. u. reichl. Zubeh. für 425 Mk. Mellienstr 84, 2 Trep., z. v. **Hoyer,** Brombergerstr. 86.

Eine Wohnung,

1. Etage, 3 Zimmer, Kabinet, Küche, gr. Kammer part. u. Keller, Preis 500 Mark, vom 1. Oktbr. zu verm.

Gustav Heyer, Breitestr. 6.

Eine Wohnung 2. Etage

von 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen

Zu erfragen **Culmerstraße 6, I.**

In meinem Hause, Coppernikusstraße 24, ist vom 1. Oktober d. Js. eine mittlere **Wohnung** in der 2. Etage, nach vorn, zu vermiethen.

Frau **Kowalski.**

Eine Mittelwohnung, passend für älteres Ehepaar od. alleinstehende Person, vom 1. Oktober zu verm.

Auch kann **ein Lehrling** in meiner Gärtnerei eintreten.

Hentschel, Mocker, Bornstraße 3.

Kleine Wohnung sofort zu vermiethen **Gerberstraße 11.**

Wohnung, 5 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör, zu verm. Schillerstr. Näheres Altstädter Markt 27, III.

Kleine Wohnung

zu vermiethen **Coppernikusstr. 41.**

Kl. Hofwohnungen z. verm. Baderstr. 5

Massiver Pferdestall m. Bodenraum von **sofort** zu vermiethen. Coppernikusstraße 11.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Hausthiere, à 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben nur in

der Königlichen Apotheke **A. Pardon:** Annen-Apotheke und **Raths-Apotheke** in Thorn.

Mit der Wirkung des von Ihnen bezogenen Ratten-Tod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem ersten Legen 18 Ratten todt vor und kann ich dasselbe jedermann bestens empfehlen.

Schweinfurt, 11. Febr. 1899.

L. Kress, Molkerei.

Bauholz, Latten, Bohlen und Bretter
für Zimmerleute und Tischler,
sowie diverses
Stellmacherholz,
trocken, als: Roth- und Weißbuchen, Rüstern-, Eschen-, Eichen-, Birken- u. Ellernbohlen, Nabenholz, Felgen, Speichen, Birkenstangen, Leiterbäume u.
eichene Schwellen
empfiehlt **billigst**
Carl Kleemann,
Thorn,
Holzplatz: Mocker-Chaussee.



Größte Leistungsfähigkeit.
Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Thee



lose
echt import.
via London
v. Mk. 150 pr. ½ Ko.
50 Gr. 15 Pfg.

Thee russisch
in Original-Packeten à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.
von 3 bis 6 Mk. pr. Pfd. russ.



Russ. Samowars
(Theemaschinen)
laut illustr.
Preisliste,
Cacao echten holländischen, reinen à Mk. 2,50 pr. ½ Kilo
offerirt
Russ. Thee-Handlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
(vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler".)

Gummi-Betteinlage-Stoffe
in nur
vorzüglichen Qualitäten
empfiehlt
Erich Müller Nachf.
Breitestrasse 4.

Nähmaschinen!
30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte



Hocharmige, unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.
Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatl. von 6 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.
S. Landsberger,
Heiligegeiststr. 18.

Aufruf für China.

In altbewährter Weise hat das **Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz** bei der ernsten Wendung der Dinge in China die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Vereinsorganisation in die Hand genommen. Die Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Gestellung von freiwilligem Personal für Lazarethpflege, die Errichtung überseeischer Vereins-Lazarethe sind in Vorbereitung. Für diese und die sonstigen Arbeiten bedarf es großer Geldmittel. Auch bei uns ist eine Organisation für diese Zwecke im Werden begriffen, doch glaubten die Unterzeichneten nicht zögern zu sollen, jetzt schon die Mildthätigkeit ihrer Mitbürger im Stadt- und Landkreise Thorn zur Unterstützung des Werkes für unsere Brüder im fernen Osten wachzurufen.

Gaben werden angenommen von den Kämmereikassen in Thorn, Culmsee und Podgorz, sowie von der Kreiskommunalkasse in Thorn, Heiligegeiststraße.

Wer schnell giebt, giebt doppelt!

von Amann, General der Infanterie, Gouverneur von Thorn; Professor **Boethke,** Stadtverordnetenvorsteher; **Dommes-Mortschin,** Mitglied des Abgeordneten-Hauses; **Feldt-Kowroß,** Mitglied des Kreisausschusses; **Dr. Finger,** Kreisphysikus; **Grassmann,** Landgerichtsdirektor, Mitglied des Reichstages; **Günther,** Mitglied des Kreisausschusses; **Hartwich,** Bürgermeister; **Hausleutner,** Landgerichtspräsident; **Hellmich,** Amts- u. Gemeindevorsteher; **Dr. Kersten,** Erster Bürgermeister, **Kittler,** Mitglied des Abgeordneten-Hauses; **Dr. Klunder,** Dekan; **von Kries-Friedenau,** Kreisdeputirter; **Kühnbaum,** Bürgermeister; **von Loebell,** Oberst und Kommandant von Thorn; **Peters-Papau,** Amtsrath; **Stachowitz,** Bürgermeister; **H. Schwartz jun.,** Präsident der Handelskammer; **F. von Schwerin,** Landrath; **Waubke,** Pfarrer u. Superintendenturverweser; **Wegner-Ostaszewo,** Kreisdeputirter; **Welde,** Stadtverordnetenvorsteher; **Wichert,** Mitglied des Kreisausschusses.

Aufruf.

Verein zur Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger im Kreise Thorn.

Der satzungsmäßige Zweck unseres Vereins ist, zu Kriegszeiten den Kriegssanitätsdienst nach Maßgabe des Allerhöchst bestätigten Organisationsplans der freiwilligen Krankenpflege zu unterstützen und in Friedenszeiten die zweckmäßige Erfüllung dieser Aufgabe vorzubereiten.

Die ernsten Ereignisse in China und die umfangreichen kriegerischen Vorbereitungen erfordern auch von uns, daß wir in die Arbeit eintreten.

Ich bitte daher **alle Mitglieder des Vereins, sowie alle diejenigen, die an der Organisation des Hilfwesens für China mitarbeiten wollen,** sich zu einer Besprechung am

Sonnabend den 18. d. Mts. um 1 Uhr
im Kreisausschußsitzungszimmer, Heiligegeiststraße,
einfinden zu wollen.

Der Vorsitzende
F. von Schwerin,
Landrath.

Ausverkauf!

Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu äußerst billigen Preisen alle Sorten
Bretter und Bohlen,
Schaalbretter, besäumt und unbesäumt,
Kanthölzer,
Pappleisten,
Mauerlatten,
} in Kiefer und Tanne,
ferner: beste trockene **Pappelbohlen** und trockene **Erlen-Bretter und -Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose mehrjährige Eichen-**Bretter und -Bohlen.

Ulmer & Kaun.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.
Dr. Fischer's Essig-Essenz
Bester Essig. Haltbarster Essig.
Man achte auf Schutzmarke und Namenszug.
Garantirt 80% — chemisch rein.
In Flaschen à ⅜ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.
Prämiirt auf der Ausstellung „Für Haus & Küche", Frankfurt a. O.
Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.

Vertreter für Thorn, Culmsee, Culm u. Graudenz:
Gustav Oterski, Thorn.
Niederlagen in Thorn: bei Carl Sakriss, P. Begdon u. Carl Bahr.



50 MK. Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin N.,** Linienstraße 126 vers. die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone",** Singer-System, f. Schneiderei, Hausarb. u. gewerbl. Zwecke, stark. Bauart, mit Fußbetr. u. Verschlußkasten f. M. 50. 4 wöch. Probez., 5 j. Garantie. Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher, schwere Herrenschneider- u. Schuhmachermaschinen, Strickmaschinen, Wasch- u. Rollmaschinen zu bill. Preisen. Seit vielen Jahren **Lieferant von Beamten-Vereinen, deren Mitglieder über 100,000 zählen, und zwar: Post-, Spar- u. Vorschuss-Vereine, Eisenbahn-Beamten, Eisenbahn-Fahrbeamten, Eisenbahn-Werkmeister, Eisenbahn-Militär-Anwärter, Lehrer- u. Kriegervereine, Verband der mittleren Beamten des Stations- u. Abfertigungsdienstes, Verband Dt. Beamten-Vereine.** Meine Maschinen sind in vielen 1000en in ganz Deutschland an benannte Vereine, Militär-Werkstätten, Private u. Schneiderinnen gelief. u. können fast überall besichtigt werden. **Kataloge, Anerkennungen gratis.** Maschinen, die nicht **konveniren,** nehme unbeanstandet **retour.** Beliebteste Marken: **Militaria-Fahrräder** M. 130. 50% Preiss-Ersparniss.
Beurtheilung: 90—100 M. hat man die Nähmaschine taxirt. Betrag von M. 50 folgt nach. **Eduard Wölbing,** Friseur, Mücheln, Bez. Halle.
Die von Ihnen bezogene Nähmaschine ist schön ausgestattet für den **billigen Preis von 50 Mark,** kommt allen bis 30 M. theureren Maschinen an Leistung vollkommen gleich. **E. Drathschmidt,** Vice-Feldwebel, Saarburg (Lothr.).

Styria-Fahrräder

sind in **jeder Preislage** stets vorräthig!

Nicht nur das **eleganteste** und **theuerste,** sondern auch das **einfachste** und **billigste**
Styria-Rad
zeichnet sich durch **vorzügliche Konstruktion, soliden Bau** und **leichten Lauf** aus.

„STYRIA"-FAHRRAD-WERKE
Joh. Puch & Comp., Graz.
Vertreter:
Franz Zährer, Thorn.

Tuch- u. Buxkin-Ausschnitt.
Reelle Waare bei niedrigen Preisen.
Empfehle Anzugstoffe, Paletotstoffe, Hosenstoffe, Jagdloden, Sportloden, imprägnirte Loden, Damenloden, Cheviot, gezwirnte Buxkins, Livrée- und Wagentuche, Pult- und Billardtuche.
Tuchhandlung **Carl Mallon, Thorn,**
Altstädt. Markt Nr. 23.
— Reste sehr billig. —

1900 Sommer-Kostüme
jetzt 25% unter Preis.
AUGUSTA-BAZAR
(Schützenhaus).



Warum ist „Toril"
besser, als die Liebig'schen Fleischextrakte?

Nach der eigenen Aussage des Erfinders **Liebig** sind die nährenden und kräftigenden Bestandtheile in den **Liebig'**schen Extrakten **nicht** vorhanden. — Erst deutschen Autoritäten ist es vorbehalten gewesen, diese epochemachende Verbesserung zu finden.
„Toril" ist Fleischextrakt aus bestem Ochsenfleisch mit kräftigenden und nahrhaften Substanzen.
Man verlange überall **„Toril".**

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.
Pilulae roborantes Selle, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthaltend. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreiem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlasst werden. — Herr Dr. Zacharias schliesst seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Meinen Herren Collegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pilulae roborantes Selle anrathen." — Nach Orten, in welchen die Pilulae roborantes Selle nicht zu haben sein sollten, postfrei zu Originalpreisen von der **privilegirten Apotheke in Kosten,** Provinz Posen, zu beziehen, à Schachtel 1,50 M.
Depot Thorn: Löwen-Apotheke.

! Der grösste Erfolg der Neuzeit !
ist das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
nach dem französischen Patent
J. PICOT, PARIS.
Zu haben in allen besseren Geschäften oder direkt von
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

2 elegant möbl. Zimmer
mit Burschengelaß vom 1. Juni zu vermiethen. **Culmerstraße 13.**

Möblirtes Zimmer
billig z. verm. **Coppernikusstr. 39.**

Möblirtes Zimmer
billig zu verm. **Tuchmacherstr. 7, I.**

2 möbl. Zimm. m. Klavierben. u. Burschengel. sof. z. v. Jakobsstr. 9, I.

Gr. möbl. Vorderzimmer sofort zu vermiethen **Gerechtestr. 5, III.**

Möbl. Zimm. m. Pension f. 1—2 Herren sof. z. h. Schuhmacherstr. 24, III.

Möbl. Zim. zu verm. **Bachestr. 13.**

Ein Laden m. angr. Wohnung
ist in meinem Hause Culmerstraße 13 vom 1. Oktober, auf Verlangen auch früher, zu vermiethen.
Ebenfalls ist meine schöne **Ladeneinrichtung** billig zu verkaufen.
J. Lyskowski.

Ein neu eingerichteter
Laden
in meinem Hause Mauerstr. zu verm.
Gustav Heyer, Breitestr. 6.

Ein Laden
und **Wohnungen** zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24

In meinem Neubau
Brombergerstraße 52 sind noch einige **Wohnungen von 5 bis 6 Zimmern** rc. vom 1. Oktober **zu vermiethen.** Näheres im Bureau.
Konrad Schwartz.

Im Hause
Friedrichstraße Nr. 8
sind im 3. Geschoß eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, und im Dachgeschoß eine kleine Wohnung von 3 Zimmern rc. zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Mocker,
Rayonstraße 8, gegenüber dem Wollmarkt, **Wohnung** von 3 schönen Zimmern nebst Kabinet, Speisekammer, Veranda und sonstigem Zubehör, vom 1. Oktbr. an ruhige Miether z. verm.

Eine Wohnung,
parterre, best. aus 2 großen Zimm., Alkoven und Zubehör, und
eine Wohnung,
3. Etage, best. aus 3 Zimmern und Zubehör, per 1. 10. cr. zu verm.
Eduard Kohnert.

Herrschaftliche Wohnung,
1. Etage, 4 Zimmer, Balkon und Zubehör, **sofort** zu verm. Zu erfragen **Bäckerstraße 35, I.**

3 Zimmer, Entre, Küche und Zubehör für 350 Mk. vom 1. Oktober zu vermiethen Mauerstraße 36, I.
Näheres Schuhmacherstr. Ecke 14, II.

Eine Wohnung,
4 Stuben, Alkoven und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.
H. Schmeichler, Brückenstr. 38.

Baderstraße 6
ist per 1. Oktober 1 Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör zu verm. Näheres bei **Heinrich Netz.**

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartennutzung, zu vermiethen. **Bachestraße 9, part.**

Gerberstraße 13/15 z. verm.:
1 Wohn., 3 Tr., 3 Z. u. K., 350 Mk.
1 „ part., 3 „ „ „ 350 „
1 „ 2 Tr., 2 „ „ „ 198 „
mit Zubehör und vollständig renovirt.

Wilhelmsplatz 6,
gegenüber der Garnisonkirche, herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 4 Zimm., 2 Balkons, Badestube rc., zu verm.
August Glogau.

2 Wohnungen von je 3 Zimm., Küche und Zubehör, und ein **möbl. Zimmer** zum 1. Oktober zu verm.
Waldhäuschen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.